

Inhaltsverzeichnis

A Das Institut für Politikwissenschaft

Editorial	Seite	2
Leitbilder für Studierende.....	Seite	3

B Informationsteil

Personen, Adressen und Sprechzeiten	Seite	6
Zentrale Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn	Seite	10
Wichtige Termine	Seite	10
Wichtige Einrichtungen	Seite	11

C Informationen des Fachschaftsrates

Der Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät	Seite	13
Die studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft	Seite	15
Wichtige Informationen für Studienanfänger/-innen	Seite	16

D Studien- und Prüfungsordnungen am Institut für Politikwissenschaft

Allgemeine Informationen	Seite	19
Abzulegende Leistungsnachweise	Seite	20
Studienablaufpläne Magisterstudiengang	Seite	22
Studienablaufpläne Lehramtsstudiengänge	Seite	25

E Veranstaltungsangebot

Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebes	Seite	30
Abkürzungen	Seite	31
Übersicht über die Lehrveranstaltungen	Seite	32

Das Institut für Politikwissenschaft

Editorial

Liebe Studierende,

wir möchten Sie recht herzlich zum Sommersemester 2004 bei uns am Institut für Politikwissenschaft begrüßen. Unser kommentiertes Vorlesungsverzeichnis - gewissermaßen die "Visitenkarte" unseres Faches - soll den Erstsemestern unter Ihnen eine erste Orientierung für die Planung Ihres Studiums geben; den Fortgeschrittenen soll es behilflich sein, für ein weiteres Semester die Auswahl zu besuchender Veranstaltungen aus einem zunehmend breiteren Lehrangebot zu treffen. Sie finden daher im Hauptteil dieser Broschüre detaillierte Angaben der Dozenten unseres Instituts zu ihren Lehrangeboten. Dies sind im einzelnen die Angebote des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte (Prof. Dr. Hans Vorländer), des Lehrstuhls für Internationale Politik (Prof. Dr. Monika Medick-Krakau), des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich (Prof. Dr. Werner J. Patzelt), der Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung (Prof. Dr. Wolfgang Ismayr) und der Professur für Didaktik der politischen Bildung (Prof. Dr. Peter Henkenborg) sowie von Hon.-Prof. Dr. Peter Hampe und PD Dr. Uwe Backes.

Die steigende Zahl von Studierenden der Politikwissenschaft (rund 1100; davon ca. 400 im Magister-Hauptfach, 300 im Magister-Nebenfach und 400 im Lehramt) hat dazu gezwungen, dass – im Interesse der Aufrechterhaltung einer guten Lehrqualität sowie im Sinne der "Studierbarkeit" des Faches – auch an unserem Institut mit Beginn des Wintersemesters 1998/99 ein *numerus clausus* eingeführt wurde.

Viele Universitäten klagen über ihre angespannte Haushaltslage. Dies gilt auch für die TU Dresden. Gleichwohl ist die Situation bei uns, im Vergleich zu anderen Fakultäten und Instituten (vor allem in den alten Bundesländern!), noch *relativ* "komfortabel". Hierzu trägt auch bei, dass im Jahr 1997 - finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) - ein Sonderforschungsbereich (SFB) zum Thema "Institutionalität und Geschichtlichkeit" eingerichtet wurde. Das Institut ist mit den Projekten "Verfassung als institutionelle Ordnung des Politischen" (Prof. Vorländer) und "Instrumentelle und symbolische Funktionen von Repräsentationsinstitutionen" (Prof. Patzelt) an ihm beteiligt. Daraus resultieren ein erweitertes Lehrangebot und vielfältige Möglichkeiten, an aktueller Forschung teilzuhaben.

Wir hoffen, dass wir auch in diesem Wintersemester wieder Mittel für studentische Tutoren erhalten werden, die die Studierenden in den Einführungskursen in kleinen Gruppen betreuen und anleiten sollen.

Die studentische Arbeitsgemeinschaft "International Political Economy" wird fortgeführt. Vielleicht entsteht ja auch eine zweite solche AG...

Für das neue Semester wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Leitbilder für Studierende der Politikwissenschaft und Gemeinschaftskunde

Quellen: Studienordnung für das Haupt- und Nebenfach Politikwissenschaft im Magisterstudiengang an der Technischen Universität Dresden auf der Grundlage der neuen Magisterprüfungsordnung vom 18.10.00, § 2 (,Ziele des Studiums‘); Studienordnung für das ,vertieft studierte Fach‘ (bzw. für das ,studierte Fach‘) Gemeinschaftskunde im Studiengang Lehramt an Gymnasien (bzw. an Mittelschulen), Entwürfe vom 2.7.2001, jeweils § 3 (,Studienziele‘); Lehramtsprüfungsordnung I vom 13.3.2000, § 43 (Gemeinschaftskunde an Mittelschulen), § 71 (Gemeinschaftskunde an Gymnasien), und § 107 (Wirtschafts- und Sozialkunde).

Die nachstehenden ,Leitbilder‘ fassen zusammen, was die für das politikwissenschaftliche und gemeinschaftkundliche Studium geltenden Prüfungs- und Studienordnungen an Bildungszielen und Prüfungsinhalten im einzelnen bereits festgelegt haben. Einesteils sollen diese ,Leitbilder‘ es den Studierenden erleichtern, ihrem Studium konkrete Ziele zu setzen und ihrem persönlichen Bildungsprozeß Zusammenhang und Fortschritt zu verleihen. Andernteils beschreiben sie die Planungsgrundlagen der Lehrveranstaltungen und die Inhalte der Prüfungen am Institut für Politikwissenschaft.

Im **Magisterstudiengang** wünschen wir uns Studierende, die zur Zwischenprüfung die grundlegenden Wissensbestände und Schlüsselqualifikationen der Politikwissenschaft beherrschen und diese in ausgewählten Bereichen der Politikwissenschaft anschließend vertiefen. Wir wollen, daß unsere Studierenden politikwissenschaftliche Fragestellungen und Probleme erkennen können, daß sie das praktische Instrumentarium zur Erforschung entsprechender Zusammenhänge meistern, daß sie politische Probleme sachgerecht und kritisch zu analysieren vermögen und ferner in der Lage sind, Lösungsmöglichkeiten für sie zu finden und abzuwägen.

Unsere Studierenden sollten ihre Bildungs- und Ausbildungsprozesse zwar an beruflichen Tätigkeitsfeldern orientieren, nicht aber erwarten, dank ihres Studiums schon auf besonderen beruflichen Positionen einsatzfähig zu sein. Vielmehr sollen sie sich durch umfassendes politikwissenschaftliches Wissen, durch Beherrschung wissenschaftlicher Methoden und durch die erworbenen Fähigkeiten zur Abstraktion und zur Übertragung gewonnener Einsichten dahin bringen, daß sie nach kurzer Einarbeitungszeit in jeder politknahen Berufspraxis vielfältige und komplexe Aufgaben bewältigen können.

Im einzelnen sollen unsere Studierenden ...

- ... sich in die Geschichte des politischen Denkens und in die modernen politikwissenschaftlichen Theorien einarbeiten. Sie sollen sowohl die Zeitbezogenheit als auch den zeitüberdauernden Problemgehalt politischen Denkens erkennen sowie lernen, es auf seine gesellschaftlichen Voraussetzungen, auf seine Erfahrungsgrundlage, auf seine Absicht, Stimmigkeit und Wirkungsgeschichte zu untersuchen.
- ... Grundkenntnisse über die Strukturprinzipien, die Institutionen und die Funktionslogik verschiedener politischer Systeme – zumal des deutschen – erwerben. Sie sollen die Funktionsweise des politischen Prozesses innerhalb politischer Systeme vergleichend zu analysieren lernen und dabei die Interdependenz von politischem System, Wirtschaft, Gesellschaft, menschlichem Bewußtsein und verschiedenen Umweltfaktoren im

geschichtlichen Zusammenhang erkennen. Nicht zuletzt sollen sie dazu fähig werden, Leistungen und Defizite, Anspruch und Realität historischer wie zeitgenössischer politischer Systeme gegeneinander abzuwägen.

- ... zentrale Fragestellungen, Kategorien und theoretische Ansätze der Analyse des internationalen Systems und seiner regionalen Teilsysteme kennenlernen. Ferner sollen sie gesicherte Kenntnisse der Entwicklung des internationalen Systems und der Grundzüge deutscher Außenpolitik seit dem 20. Jahrhundert sowie der Handlungsfelder und Strategien der Außenpolitik Deutschlands erwerben. Sie sollen die wichtigsten Strukturmerkmale internationaler Beziehungen sowie ihre Muster – vor allem Krieg, Frieden und institutionalisierte Kooperation – zur Kenntnis nehmen und so weit kommen, daß sie dies alles mit wirtschaftlichen, sicherheitspolitischen und politisch-ideologischen Einflußfaktoren in Beziehung setzen können. Darüber hinaus sollen sie fähig werden, solche Determinanten und Einflußfaktoren der internationalen Umwelt, im politischen System und in der Gesellschaft zu analysieren, welche die Außenpolitik prägen.
- ... die wichtigsten sozialwissenschaftlichen Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse kennenlernen sowie zu ihrer Anwendung und zur Kritik von Forschungsergebnissen fähig werden. Darüber hinaus sollen sie wissenschaftstheoretische Grundkenntnisse so weit erwerben, daß sie die Voraussetzungen und die Logik sozialwissenschaftlicher Forschung verstehen können.

Von den Studierenden für das *Lehramt der Gemeinschaftskunde bzw. Wirtschafts- und Sozialkunde* wünschen wir uns zunächst einmal, daß sie sich an unserem Institut die für dieses Schulfach wesentlichen, grundlegenden Wissensbestände der Bezugsdisziplinen der Gemeinschaftskunde aneignen. Im einzelnen sollen die Studierenden politische und gesellschaftliche, wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte anhand fachwissenschaftlicher Begriffe verstehen und zutreffend darstellen können; sie sollen auch in der Lage sein, die von jenen Sachverhalten aufgeworfenen Fragen zu erkennen, sie kritisch zu analysieren und sachgerecht zu beantworten. Wir wünschen uns von den Studierenden also die Fähigkeit, prinzipielle und aktuelle Probleme der Politik und der internationalen Beziehungen anhand politikwissenschaftlicher Kategorien zu analysieren und kritisch zu beurteilen. Dabei sollen es die Studierenden so weit bringen, daß sie die Methoden der Erhebung, Analyse und Interpretation von Informationen über politische und gesellschaftliche Wirklichkeit verstehen und korrekt erläutern können.

Sodann sollen die Studierenden grundlegende Kompetenzen darin erwerben, das gemeinschaftskundliche Wissen didaktisch-methodisch aufzubereiten und im Unterricht oder in der außerschulischen politischen Bildung zu vermitteln. Das schließt ein, unter Anwendung von fachlichem, fachdidaktischem, curricularem und pädagogischem Wissen den Gemeinschaftskundeunterricht fachlich und didaktisch kompetent zu analysieren, zu planen und durchzuführen.

Im einzelnen sollen unsere Studierenden der Gemeinschaftskunde im Bereich der Politikwissenschaft ...

- ... Kenntnisse der Fragestellungen, Zentralbegriffe und Methoden der Politikwissenschaft erwerben.

- ... die Grundbegriffe der politischen Theorie sowie die wichtigsten Theorieansätze aus der Geschichte der politischen Ideen und der modernen politikwissenschaftlichen Theorie kennenlernen, überdies die Fähigkeit erwerben, verschiedene politiktheoretische Ansätze vergleichend zu analysieren und zu reflektieren.
- ... das politische System der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaats Sachsen kennenlernen, desgleichen das Rechtssystem Deutschlands (darunter Grundzüge seines Verfassungs-, Staats- und Verwaltungsrechts) und das deutsche Wirtschafts- und Sozialsystem. Ferner sollen sie drei weitere politische Systeme kennenlernen. Sie sollen die Fähigkeit zur auch theoretisch-begrifflich gekonnten Analyse politischer Systeme und zu deren Vergleich erwerben, also ihrer verfassungsrechtlichen Grundlagen, ihrer Institutionen, politischen Prozesse und Politikfelder. Außerdem sollen sie sich befähigen zur Analyse moderner Massenmedien und von Medienpolitik.
- ... Kenntnis der Europa-, Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik der Bundesrepublik Deutschland erwerben, desgleichen des modernen Staatensystems, der – auch wirtschaftlichen und arbeitsteiligen – Strukturen der internationalen Beziehungen sowie der internationalen Organisationen. Die Studierenden sollen sich ferner die wichtigsten Theorien internationaler Beziehungen aneignen, desgleichen die Fähigkeit, dies alles anhand der wichtigsten fachwissenschaftlichen Fragestellungen und Ansätze zu analysieren und kritisch zu beurteilen.
- ... Theorien, Konzeptionen und Lehrpläne politischer Bildung kennenlernen, desgleichen die Ziele, Inhalte, Methoden und Medien des Schulfachs Gemeinschaftskunde. Sie sollen Verständnis für dessen bildungspolitische und sozialisationstheoretische Rahmenbedingungen ebenso entwickeln wie für seine Bezüge zu anderen Fächern und zur Berufs- und Arbeitswelt. Die Studierenden sollen ferner die Fähigkeit zur Planung, Durchführung und Analyse von fachlichen und fachübergreifenden Unterrichtseinheiten erwerben, und zwar unter Berücksichtigung ihrer entwicklungs- und lernpsychologischen Voraussetzungen sowie in Verbindung mit schulpraktischen Studien. Nicht zuletzt sollen sie die erzieherische Dimension des Unterrichts begreifen und die Fähigkeit erlangen, sie angemessen einzubeziehen.

Zentrale Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn

Einführungsveranstaltungen/Studienberatung für Studienanfänger

<i>Magisterstudenten</i>	01.04.04, 14.00 Uhr AB2/LS 01
<i>Lehramtsstudenten</i>	01.04.04, 9.20 Uhr AB2/213

Veranstaltungen des Fachschaftsrates

<i>Semestereröffnungsparty</i>	07.04.04, 20 Uhr Ort: s. homepage
--------------------------------	--------------------------------------

Die Erstsemesterwoche des Fachschaftsrates findet vom 05. bis 08.04. statt. Genaueres dazu erfährt ihr auf der homepage des Fachschaftsrates (s. S. 13 in diesem Heft).

Wichtige Termine

Sommersemester 2004	01.04.04-30.09.04
Lehrveranstaltungen	05.04.04-28.05.04 07.06.04-17.07.04
Vorlesungsfreie Zeiten	
Ostern	09.04.04-12.04.04
1. Mai	01.05.04
Himmelfahrt	20.05.04
Pfingsten	29.05.04-06.06.04
dies academicus	05.05.04

Fristen für Anmeldung zu Hauptseminaren: jeweils Ende des vorherigen Semesters
(Einzelheiten finden Sie bei den Kommentierungen der Lehrstühle)

Wichtige Einrichtungen

Dekanat der Philosophischen Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Karl Lenz

Sekretariat: Barbara Grau
Tel.: 463-34022
Zellescher Weg 17 (drepunct), Zi. A 303

Studiendekan: Prof. Dr. Christian Schwarke
Tel.: 463-35830
Weberplatz 5, Z. 9b

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät (FSR)

Weberplatz 5; Zi. 2; Tel./Fax: 463-36393
online: <http://www.fsrphil.de>
hallo@fsrphil.de

Studentische Vertreter für das Institut für Politikwissenschaft

Stephanie Krug – mail: krugst@yahoo.com
Kai Kranich – mail: Kranichflug@gmx.de

Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät

August-Bebel-Str. 19, Raum 309, Tel.: 463-35807;
Sprechzeiten: MO - DO 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr

Universitätsrechenzentrum (URZ)

Zellescher Weg 12-14, Tel.: 463-34684

Fachsprachenzentrum (FSZ)

Zeunerstr. 1a, Tel.: 463-35564

Akademisches Auslandsamt (AAA)

Mommsenstr. 12, Z. 226, Tel.: 463-35358
Sprechzeiten: DI 12.30-18.00 Uhr, DO 12.30-15.30, FR 9.00-12.00 Uhr

Dresdner Netzwerk studienbegleitender Hilfen - ein Modell präventiver Studentenberatung

TU Dresden - Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit
Weberplatz 5, 01217 Dresden
Tel.: 463-33402/-32551/-35849/-35596
e-mail: praestud@rcs.urz.tu-dresden.de

Sächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB)

Zellescher Weg 18, 01069 Dresden

Information/Auskunft: Tel. 4677-390/-379
Ausleihe: Tel. 4677-420
Fernleihe: Tel. 4677-430

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

WAS ER SOLL...

„Die Studentenschaft wirkt an der Selbstverwaltung der Hochschule mit“ - so heißt es im §74 des Sächsischen Hochschulgesetzes. Es definiert die Aufgabe der Fachschaftsräte „Wahrnehmung hochschulpolitischer, sozialer und kultureller Belange, zur Pflege der überregionalen und internationalen Studentenbeziehungen sowie zur Wahrnehmung studentischer Belange in Bezug auf die Aufgaben der Hochschulen“.

WAS ER WILL...

Genau dieses. Vertretung studentischer Interessen. Konzeption und Organisation von studentischen Projekten. (finanzielle) Unterstützung FSR-externer studentischer Projekte. Beratung der Studierenden bei Studienproblemen. Hilfe für die Studienanfänger. Ein bisschen mehr *corporate identity* für die zerstreute Fakultät. Bessere Studienbedingungen, ohne gleich die Revolution vom Zaun brechen zu müssen.

WAS ER TUT...

- **Gremienarbeit.** Wir entsenden studentische Vertreter in Studentenrat, Fakultätsrat, Institutsräte, Studienkommissionen und sonstige Gremien an unserer Fakultät, die dort die studentische Perspektive und manchmal auch mehr einbringen können.
- gemeinsam mit den Fachschaften der SpraLiKuWis und der EWler organisierten wir das **Sommerfest** beider Fakultäten am 3.7.2003 mit Kino, Lesungen, Theater, Fußball, Ausstellungen und Party.
- mehr über längst und anderes erst kürzlich vergangenes gibt's auf der Homepage...

UND WAS GESCHEHEN WIRD...

- **Erstsemesterwoche** mit Sektfrühstück u.v.m. in der Woche vom 05. bis zum 08. April 2004. Das genaue Programm auf unserer Homepage (siehe rechts)
- die seit Jahren legendäre **Semestereröffnungsparty** mit Band, Buffet und DJs dieses Mal am 07. April, wie immer ab ca. 20 Uhr, den Ort erfahrt ihr auf der Homepage.
- **Hochschulpolitik** und **Proteste.** Vor allem ohne letzteres werden wir und Ihr Geistes- und Sozialwissenschaftler an dieser Uni wahrscheinlich nicht umhin kommen, da die Landesregierung mit Haushaltssperren, Einstellungsstopps und anderen Unsäglichkeiten um sich wirft und es nicht wirklich gut aussieht.
- und sicher noch einiges mehr... it's to a certain degree up to you too!

Ansprechpartner für Studierende

LehrAmt: Christin Wiescholek: Christin@fsrphil.de
 Sabine Graul : Sabine@fsrphil.de
 Thomas Milde: : Thomas@fsrphil.de

Magister Hauptfach: Mathias Beyer: Mathias@fsrphil.de
 Stephanie Krug: Stephanie@fsrphil.de
 Kai Kranich: KaiKranich@fsrphil.de

Magister Nebenfach: Phlipp Hertzog: Phil@fsrphil.de



FSR Kontakt

Der Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät vertritt die Studierenden folgender Institute:

- a) Geschichte
- b) Ev. Theologie
- c) Kath. Theologie
- d) Kommunikationswissenschaft
- e) Kunst- und Musikwissenschaft
- f) Philosophie
- g) Politikwissenschaft
- h) Soziologie
- i) Technikgeschichte

FSR persönlich
 jeden Montag, ab ca. 19.30 Uhr im Gebäude am Weberplatz, Zi. 2

FSR brieflich
 ABS (am Kaffeeautomat)
 WEB (vor unserem Büro)

FSR Info-Bretter
 SLUB
 Falkenbrunnen (2. OG)
 ABS (Kaffeeautomat)

FSR tele
 fon: (0351) 463 36393
 fax: (0351) 463 36393

AG POLITIKWISSENSCHAFT

Unter den Fittichen des Fachschaftsrates hat sich im Januar 2002 eine eigene Arbeitsgruppe der Politikwissenschaftsstudierenden gegründet: die AG PoWi. Wir wollen einerseits Anlaufpunkt für studentische Probleme oder Ideen sein, die das Institut betreffen, vor allem aber möchten wir ein Forum bieten für interessierte Politikstudierende jedes Semesters, die neben dem Studienablaufplan auch noch etwas mehr von ihrem Fach mitnehmen wollen.

Frei nach dem "Hilfe-zur-Selbsthilfe"-Prinzip lebt die AG jedoch zum größten Teil von Eurem Engagement. Das heißt: Nicht der FSR oder die Institutsvertreter denken sich eine Beschäftigungstherapie für Euch aus, sondern jeder Studi ist eingeladen, seine Ideen und Wünsche an uns heranzutragen und (gemeinsam mit uns) umzusetzen. Auf diese Art und Weise ist nun z.B. der "**PoWi-Stammtisch**" ins Leben gerufen worden, der hoffentlich auf großen Zulauf stoßen wird.

Angekündigt hatten wir auch Fahrten zum Bundestag (Besuch einer Plenardebatte und Gespräche mit Abgeordneten) oder auch einen Besuch im Landtag. Da wir bisher aber noch sehr wenig Feedback von Eurer Seite dazu bekommen haben, steht das ganze noch aus. Also: Wer Lust hätte, Landtag und Bundestag einmal von innen zu sehen, der sollte uns das auch sagen! Wenn das Interesse von Eurer Seite da ist, organisieren wir das Ganze. Dasselbe gilt auch für die Fahrt nach Strassburg zum Europäischen Parlament: Alles ist möglich... Wenn sich aber niemand so richtig dafür interessiert, dann kümmert sich halt auch von uns keiner drum.

(Selbstverständlich lassen sich irgendwelche Pläne und Ideen besonders gut mit Gleichgesinnten aushecken – also kommt zu unserem "PoWi-Stammtisch"!)

Wer also in seinem Studium auch ein wenig über den Tellerrand hinaus schauen möchte, ist bei uns richtig! Ich hoffe, wir sehen uns...

E-MAIL: AGpowi@FSRphil.de

INTERNET: www.FSRphil.de

FON & FAX: 463 33693

Politikwissenschaft – Diskutieren – Feiern, wie passt das zusammen? Natürlich bei unserem neuen **PoWi-Stammtisch!**
Alle weiteren Informationen (also Datum, Uhrzeit, Ort und Themen) gibt's bei: sebastian.troeger@redeye-galerie.de

Die studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft

Die studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft (früher: "StuVIPol") sind "zwangsverpflichtete" AG-Mitglieder. Was sie genau tun, könnt Ihr sie gerne selber fragen – trotzdem hier eine kleine Einführung: Es gibt auf der Institutsebene zwei wichtige Gremien, in denen auch die Fachschaft vertreten ist:

Der **Institutsrat** ist der Vorstand des Instituts für Politikwissenschaft und besteht aus allen Professoren sowie Vertretern des Mittelbaus (z.B. wiss. Mitarbeiter) und zwei Studentenvertretern. Dort werden alle das Institut betreffenden Entscheidungen getroffen. In der **Fachstudienkommission** (FSK) hingegen werden – wie der Name schon sagt – alle Themen besprochen und Entscheidungen getroffen, die das Studium betreffen (z.B. Änderungen der Studienordnung etc.) Da die Kommission sehr klein ist und drei Studentenvertreter entsandt werden dürfen, sind die Einflussmöglichkeiten der Studis hier sehr hoch. Im Moment vertreten Eure Interessen:

Stephanie Krug (PoWi/KuGe/Rom., 5. FS.): Institutsrat und Fachstudienkomm: =>
stephanie@FSRphil.de

Kai Kranich (PoWi/NNG/WiSoGe, 5. FS): Fachstudienkommission =>
kaikranich@FSRphil.de

Die studentischen Vertreter können Eure Interessen natürlich nur dann gut vertreten, wenn sie sie kennen. Deshalb sind wir auf Eure Mitarbeit angewiesen! Wir würden uns freuen, wenn Ihr Euch mit Problemen, Fragen oder Ideen an uns wendet – sei es per Mail, telefonisch oder bei einem der Treffen.

(Übrigens: Um in diesen Gremien zu arbeiten, muss man nicht Mitglied des Fachschaftsrates sein, der FSR übernimmt lediglich die Entsendung. Wer also Lust hätte, einmal "Gremienluft" zu schnuppern und die Interessen der Studierenden zu vertreten, melde sich einfach bei uns!)

Wichtige Informationen für Studienanfänger/-innen

Du hast den Startmarathon von der “zentralen Studienberatung” übers “Immatrikulationsamt” in die August-Bebel-Straße bewältigt und hältst mit dem “**kommentierten Vorlesungsverzeichnis**” eine **wichtige Informationsquelle** in der Hand. Herzlichen Glückwunsch und Willkommen!

Allgemeines zum Studium

Politikwissenschaft in Dresden gliedert sich in die drei Teilbereiche Politische Systeme und Systemvergleich, Politische Theorie und Ideengeschichte sowie Internationale Beziehungen (Internationale Politik). Zu diesen drei, durch Lehrstühle vertretenen Hauptgebieten kommen im Bereich Politische Systeme eine weitere Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung und außerdem eine Professur für Didaktik und politische Bildung. Die Methodik empirischer Sozialforschung bildet einen vierten Teilbereich, der bisher vor allem durch Lehrveranstaltungen des Instituts für Soziologie abgedeckt wird.

Fächerkombination

Das Magisterstudium bietet eine Reihe von Möglichkeiten, sich eine sinnvolle und auf die eigenen Interessen zugeschnittene Kombination zusammenzustellen. Neben den innerhalb der Philosophischen Fakultät angebotenen Fächern können Fächer aus den Fakultäten für Sprach- und Literaturwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Jura sowie den Natur- und Technikwissenschaften gewählt werden.

Aufbau des Studiums und Studienordnung

Der Aufbau des Studiums ist in der jeweiligen Studienordnung (“Studienordnung Politikwissenschaft” bzw. “Prüfungs- und Studienordnungen für die Lehrämter”) festgelegt. Es empfiehlt sich dringend, sich die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen schon am Anfang des Studiums zu besorgen. Die Studienordnung beschreibt die verschiedenen Veranstaltungstypen, die Gliederung des Studiums in Grund- und Hauptstudium sowie die Voraussetzungen für die Zwischen- und die Magisterprüfung.

Wichtig zu beachten sind vor allem die geforderten Fremdsprachenkenntnisse, die geforderten Pflichtscheine (Leistungsnachweise) sowie die Art und die Anzahl der geforderten “Semesterwochenstunden (SWS)”. Im Grundstudium werden für das Hauptfach insgesamt 40 SWS, im Nebenfach 16 SWS verlangt. Dabei entspricht eine während eines Semesters besuchte Veranstaltung mit der Dauer einer Doppelstunde 2 SWS. Die besuchten Veranstaltungen müssen von den Studenten selbst durch Eintragung in das Studienbuch angegeben werden.

Außerdem enthalten ist ein Studienablaufplan, der eine zwar unverbindliche, aber sehr befolgenswerte Empfehlung für die in den einzelnen Semestern zu besuchenden Veranstaltungen gibt. Der Plan empfiehlt, zuerst die “Einführung in das Studium der politischen Systeme” und / oder die “Einführung in das Studium der Politischen Theorie” zu besuchen, bevor der Grundkenntnisse voraussetzende Einführungskurs in die Internationale Politik belegt wird. Beachtet werden sollte, daß bestimmte (Einführungs-) Veranstaltungen nur jeweils im Winter- bzw. im Sommersemester angeboten werden und nicht jedes Semester belegt werden können.

Es kann sich als vorteilhaft herausstellen, in den ersten Semestern etwas mehr zu tun, um dann schon am Ende des dritten Semesters die erste Zwischenprüfung (vorzugsweise in einem der Nebenfächer) abzulegen. So kann man sich im vierten Semester vollständig auf die Hauptfach- und die andere Nebenfachprüfung konzentrieren. Außerdem besteht auch die

Möglichkeit, schon im Grundstudium *einen* Seminarschein zu machen, der mit ins Hauptstudium genommen werden kann.

Die Studienordnungen sind kostenlos im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät bzw. beim Landeslehrerprüfungsamt (Oberschulamt) und im Institutssekretariat erhältlich.

Zwischenprüfung

Das Grundstudium wird durch eine Zwischenprüfung (jeweils eine mündliche Prüfung im Hauptfach und in den beiden Nebenfächern) nach dem 4. Semester abgeschlossen. Die "Studienordnung Politikwissenschaft" informiert über die Anforderungen zur Prüfung. Die Prüfung kann nach vorheriger Anmeldung und Beratung bei allen Professoren des Instituts abgelegt werden. Für Lehramtsstudenten gilt entsprechend die "Studienordnung für Lehrämter".

Veranstaltungstypen

In *Vorlesungen* steht die systematische Vermittlung von wichtigen Kenntnissen aus Teilbereichen eines Faches bzw. einer Teildisziplin durch die Lehrenden im Vordergrund. Sie stehen grundsätzlich allen Studenten offen, egal ob sie sich im Grund- oder Hauptstudium befinden.

Proseminare sind "vorbereitende" Seminare, die für Studenten im Grundstudium gedacht sind. Sie begleiten eine Vorlesung - zusammen heißt das "Einführungskurs". Einen solchen Kurs gibt es in jedem der vier Teilbereiche. Proseminare leben von der aktiven Teilnahme der Studenten und weniger vom Vortrag eines Dozenten.

Seminare bzw. *Hauptseminare* stellen den Kern des Studiums dar. Hier erarbeiten sich die Teilnehmer, StudentInnen und Lehrende, gemeinsam einen bestimmten Themenbereich. Damit ist der Erfolg eines Seminars hauptsächlich von der aktiven Mitarbeit der TeilnehmerInnen, vom vorbereitenden Lesen der Literatur, von der Qualität der Referate und der Redebeiträge während der Diskussion abhängig. Seminare erfordern sehr viel eigenständiges Arbeiten. Durch die Auswahl der Seminare und besonders der Hauptseminare bilden sich im Laufe des Studiums Schwerpunkte heraus. Voraussetzung für die Zulassung zu Hauptseminaren ist die rechtzeitige Anmeldung bei dem entsprechenden Professor (grundsätzlich vor Ende des vorausgehenden Semesters!). Außerdem sind vorbereitende Leistungen obligatorisch, die bei den einzelnen Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis angegeben werden.

Kolloquien sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluß-) Arbeiten dienen. An ihr nehmen in der Regel alle Examenskandidaten und die Mitarbeiter eines Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so daß ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studenten offen und auch interessant!

Leistungsnachweise

Jeder Dozent legt für seine Lehrveranstaltung die Anforderungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises fest und gibt sie im Vorlesungsverzeichnis an. Je nach Art der Veranstaltung können verschiedene (Teil-)Leistungen gefordert werden. Klassisch sind, neben der aktiven Mitarbeit, ein mündliches Referat und eine schriftliche Hausarbeit über ein bestimmtes Thema, mehrere Essays oder schriftliche Klausuren. Außerdem wird immer die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen vorausgesetzt, das heißt, dass Du nicht mehr als drei Sitzungen unentschuldigt fehlen solltest.

Auslandsstudium

Auslandsaufenthalte sind in jeder Beziehung ein Gewinn: das Kennenlernen fremder Kulturen, eine andere akademische Bildung und der Umgang mit einer anderen Sprache.

Ein günstiger Zeitpunkt für ein Auslandsstudium ist nach der Zwischenprüfung am Anfang des Hauptstudiums. Viele verschiedene Organisationen und Austauschprogramme unterstützen Studierende bei der Vorbereitung und leisten finanzielle Hilfe (z.B. Dresdner-Bank-Stipendium). Wer sich für ein Auslandsstudium interessiert, sollte frühzeitig, etwa ein Jahr im voraus mit der Planung beginnen (d.h. etwa im 3. Semester). Wichtige Informationen bekommt Ihr von den MitarbeiterInnen des Akademischen Auslandsamtes (AAA). Dort gibt es auch die Informationsbroschüren des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) mit Informationen zu einzelnen Austauschprogrammen, Stipendien, Sprachkursen und Studienorten. Außerdem solltet Ihr auf aktuelle Aushänge achten.

Praktikum

Das Magisterstudium qualifiziert nicht für einen bestimmten Beruf. Die Studierenden erwerben nur eine (hohe) "Berufsfähigkeit", d.h. als Vorbereitung für viele Berufsfelder wichtige allgemeine Qualifikationen. Dementsprechend breit sind die Möglichkeiten für einen späteren Beruf. Das bedeutet nicht, dass die inhaltlich-fachlichen Kenntnisse unwichtig wären, aber um sich für bestimmte Berufsgruppen weiter zu qualifizieren und um verschiedene Bereiche überhaupt erst einmal kennenzulernen, sind Praktika oder Hospitanzen schon während des Studiums wichtig. Kontakte bietet der Praktikumsordner, der im Institutssekretariat eingesehen werden kann. Außerdem bieten unzählige Behörden, Verbände und Unternehmen Praktikumsmöglichkeiten. Hier ist Eigeninitiative gefordert. Wer ein Praktikum absolvieren will, erhält alle nötigen Informationen im Sekretariat des Instituts für Politikwissenschaft (R. 229).

Studienfachberatung

Die Studienfachberatung soll den Studierenden der Politikwissenschaft bei Unklarheiten während des Studiums helfen. Hier wird versucht, individuelle Vorstellungen vom Studium mit den Anforderungen von Studien- und Prüfungsordnung in Einklang zu bringen. Ziel ist eine individuell optimale Studiengestaltung.

*Magisterstudiengang Politikwissenschaft
(Haupt- und Nebenfach)*

Alexander Brand, M.A., DO 13-15 Uhr
August-Bebel-Str. 19, R. 225

*Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde
(MS/GYM)/Lehramtsstudiengang Wirtschafts-
und Sozialkunde*

Prof. Dr. Henkenborg, s. Aushang u.n.V..
August-Bebel-Str. 19, R. 208

Wichtige Informationsmaterialien

⇒ Broschüre „Das Studium am Lehrstuhl für Politische Systeme u. Systemvergleich“ (R. 221)

⇒ Broschüre „Vademecum 2001“, Hrsg: Lehrstuhl für Internationale Politik (R. 224)

⇒ Broschüre „Wissenswertes rund um das Studium am Lehrstuhl Politische Theorie“ (R. 317)

Außerdem:

Wer fleißig alle Aushänge in der August-Bebel-Straße (Lehrgebäude und Blaues Haus) liest, bekommt mehr mit! Stellenausschreibungen, Austauschprogramme, Gastvorträge, aktuelle Seminare, Workshops, billige Bücher ...

Hinweise zu den am Institut für Politikwissenschaft geltenden Studien- und Prüfungsordnungen

Am Institut für Politikwissenschaft gelten die folgenden Studien- und Prüfungsordnungen:

- für den Studiengang **Politikwissenschaft Magister Hauptfach**:
Magisterstudienordnung Politikwissenschaft, Magisterprüfungsordnung der TU Dresden
- für den Studiengang **Politikwissenschaft Magister Nebenfach**:
Magisterstudienordnung Politikwissenschaft, Magisterprüfungsordnung der TU Dresden
- für den Studiengang **Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen**:
Studienordnung Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen,
Zwischenprüfungsordnung der TU Dresden, Lehramtsprüfungsordnung (für das Erste Staatsexamen)
- für den Studiengang **Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien**:
Studienordnung Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien, Zwischenprüfungsordnung der TU Dresden, Lehramtsprüfungsordnung (für das Erste Staatsexamen)
- für den Studiengang **Wirtschafts- und Sozialkunde Lehramt an berufsbildenden Schulen**: Studienordnung Lehramt Wirtschafts- und Sozialkunde,
Zwischenprüfungsordnung der TU Dresden, Lehramtsprüfungsordnung (für das Erste Staatsexamen)

Diese Dokumente – mit Ausnahme der Landeslehrerprüfungsordnung – sind über die Internetseite des Studiendekans der Philosophischen Fakultät abrufbar (www.tu-dresden.de/phf/stdekan.htm). Die Studienordnungen erhalten Sie, soweit sie gedruckt vorliegen, im Institutssekretariat, R. 229. In diesem Vorlesungsverzeichnis finden Sie die Ablaufpläne der einzelnen Studiengänge, die Ihnen einen Überblick über den Verlauf Ihres Studiums geben und Empfehlungscharakter tragen.

Übersicht über die bis zur Zwischenprüfung abzulegenden Leistungsnachweise

Studiengang	Leistungsnachweise
Politikwissenschaft Magister Hauptfach	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung I - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung II
Politikwissenschaft Magister Nebenfach	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Theorie <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme <i>oder</i> - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen¹
Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Soziologie - Einführung in die Fachdidaktik - Öffentliches Recht od. Privatrecht od. Grundlagen d. Volkswirtschaftslehre - Methoden u. Techniken d. empirischen Sozialforschung I - Methoden u. Techniken d. empirischen Sozialforschung II
Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Soziologie - Einführung in die Fachdidaktik - Öffentliches Recht od. Privatrecht - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung
Wirtschafts- u. Sozialkunde	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Soziologie - Einführung in die Fachdidaktik - Kostenrechnung - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung I und II - Buchführung - Grundlagen der BWL

¹ Es sind zwei der genannten Nachweise abzulegen. Diese Regelung gilt für jene Studierenden, die die Zwischenprüfung als Blockprüfung ablegen. Wird die Zwischenprüfung studienbegleitend abgelegt, gelten andere Voraussetzungen, die aus der Studienordnung zu ersehen sind.

Übersicht über die bis zur Magisterprüfung/bis zum Ersten Staatsexamen abzulegenden Leistungsnachweise

Studiengang	Leistungsnachweise
Politikwissenschaft Magister Hauptfach	<ul style="list-style-type: none"> - Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (5. Semester) - Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (6. Semester) - Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (6. Semester) - Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (7. Semester)
Politikwissenschaft Magister Nebenfach	<ul style="list-style-type: none"> - Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (5. Semester) - Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (6. Semester)
Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien	<ul style="list-style-type: none"> - Seminar od. Hauptseminar Politikwissenschaft (5. Semester) - Mikrosoziologie (5. Semester) - Seminar od. Hauptseminar Politikwissenschaft (6. Semester) - Hauptseminar Fachdidaktik (6. Semester) - Makrosoziologie (7. Semester)
Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptseminar Politische Systeme (5. Semester) - Seminar Polit. Theorie od. Internat. Politik od. Mikrosoziologie (5. Semester) - Makrosoziologie (6. Semester) - Hauptseminar Fachdidaktik
Wirtschafts- und Sozialkunde	<ul style="list-style-type: none"> - Makrosoziologie <i>oder</i> Mikrosoziologie (5. Semester) - Seminar Fachdidaktik (5. Semester) - Hauptseminar Politikwissenschaft (7. Semester)

Empfohlener Studienablaufplan für das Magisterstudium der Politikwissenschaft Hauptfach und Nebenfach

Magister Hauptfach – Grundstudium (36 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung u. Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der polit. Systeme <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung I - Lehrveranstaltung zur Geschichte der polit. Ideen oder zur modernen politikwissensch. Theorie - Lehrveranstaltung zu polit. Systemen der Gegenwart od. zur vergl. Politikwissenschaft	4 2 2 2	L L
2 (SS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der internationalen Beziehungen ² <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in die Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung II - Lehrveranstaltung zur Geschichte der polit. Ideen oder zur modernen politikwissenschaftl. Theorie - Lehrveranstaltung zur (Internationalen) Politischen Ökonomie	4 2 2 2	L L
3 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der polit. Theorie <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland - Lehrveranstaltung zu polit. Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft - Lehrveranstaltung aus dem Stoffgebiet Internationale Beziehungen	4 2 2 2	L
4 (SS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der internationalen Beziehungen ³ - Lehrveranstaltung zu Geschichte, Methodik oder Selbstverständnis der Politikwissenschaft - Lehrveranstaltung aus dem Stoffgebiet Internationale Beziehungen - Lehrveranstaltung zur (Internationalen) Politischen Ökonomie ⁴	4 2 2 2	L

² Vor dem Einführungskurs Internationale Beziehungen soll in jedem Fall der Einführungskurs Politische Systeme erfolgreich absolviert werden! Dieser Kurs kann auch im 4. Semester belegt werden.

³ Wenn nicht bereits im 2. Semester absolviert.

⁴ Angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt.

Magister Hauptfach – Hauptstudium (36 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung u. Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5 (WS)	- Lehrveranstaltung zur Polit. Theorie oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft	2	L
	- Lehrveranstaltung zu den Polit. Systemen oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft	2	
	- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft ⁵	2	
	- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik	2	
	- Lehrveranstaltung zur (Internat.) Politischen Ökonomie oder Rechtswissenschaft	2	
6 (SS)	- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft	2	L
	- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft	2	L
	- Lehrveranstaltung aus dem Stoffgebiet Internationale Beziehungen oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft ⁶	2	
	- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre d. Sozialwissenschaften od. zur Statistik	2	
7 (WS)	- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft	2	L
	- Lehrveranstaltung zur Politischen Theorie	2	
	- Lehrveranstaltung zu den Polit. Systemen	2	
	- Lehrveranstaltung zu Internat. Beziehungen	2	
8 (SS)	- Lehrveranstaltungen nach eigener Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot	8	
	- Lehrveranstaltung zur (Internat.) Politischen Ökonomie oder Rechtswissenschaft ⁷	2	
9 (WS)	Prüfungsemester		

⁵ Dieses Seminar und die anderen beiden Lehrveranstaltungen sollen alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abdecken.

⁶ Diese Lehrveranstaltung und das Seminar bzw. Hauptseminar sollen alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abdecken.

⁷ Die Studierenden sollten ihr Studium so planen, dass sie im 8. Semester kein einziges Hauptseminar zu absolvieren haben, um Zeit für die Prüfungsvorbereitung zu gewinnen.

Magister Nebenfach – Grundstudium (18 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art d. Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium d. polit. Systeme <i>oder</i> - Einführung in das Studium d. polit. Theorie - Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I	4 2	L
2 (SS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme ⁸ - Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung	4 2	L
3 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der polit. Theorie <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme	4	L
4 (SS)	- Vorlesung: Das polit. System der Bundesrepublik Deutschland	2	

Magister Nebenfach – Hauptstudium (18 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art d. Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5 (WS)	- Seminar aus den Teilfächern Polit. Theorie, Polit. Systeme oder Internationale Beziehungen - Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik	2 2	L
6 (SS)	- Hauptseminar aus den Teilfächern Polit. Theorie, Polit. Systeme oder Internationale Beziehungen ⁹ - Lehrveranstaltung zur Polit. Theorie	2 2	L
7 (WS)	- Lehrveranstaltungen zur (Internationalen) Politischen Ökonomie ¹⁰ - Lehrveranstaltung zu Polit. Systemen	4 2	
8 (SS)	- Lehrveranstaltung zu Internat. Beziehungen - Lehrveranstaltung nach freier Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot ¹¹	2 2	
9 (WS)	Prüfungsemester		

⁸ Vor dem Einführungskurs Internationale Beziehungen soll in jedem Fall der Einführungskurs Politische Systeme erfolgreich absolviert werden! Alternativ zum Leistungsnachweis in einem Einführungskurs kann auch ein Leistungsnachweis in Methoden I und II erbracht werden.

⁹ Das Hauptseminar darf nicht aus dem gleichen Stoffgebiet der Politikwissenschaft gewählt werden wie das Seminar.

¹⁰ Angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt.

¹¹ Die Studierenden sollen ihr Studium so planen, dass sie im 8. Semester kein einziges Hauptseminar mehr zu absolvieren haben, um Zeit für die Prüfungsvorbereitung zu gewinnen.

**Empfohlener Studienablaufplan für das Lehramtsstudium
Gemeinschaftskunde an Gymnasien**

Grundstudium (40 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkun g
1	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Systeme Vorlesung: Einführung in die Soziologie Vorlesung: Einführung in die Fachdidaktik Vorlesung: Öffentliches Recht oder Privatrecht (LN Öffentliches Recht, Privatrecht oder VWL)	4 2 2 2	L L L L
2	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Internationale Politik Vorlesung: Soziologie (freie Wahl) Vorlesung Öffentliches Recht oder Privatrecht (nicht im 1. Semester) (LN Öffentliches Recht, Privatrecht oder VWL) Proseminar: Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse	4 2 2 2	L L
3	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Theorie Vorlesung: Methoden empir. Sozialforschung I Vorlesung: Einführung in die soziologische Theorie oder Geschichte der Soziologie	4 2 4	L L
4	Vorlesung: Das politische System der BRD Lehrveranstaltung Wirtschafts- und Sozialpolitik Vorlesung: Methoden empirischer Sozialforschung II Proseminar: Schulpraktische Studien Vorlesung: Grundlagen der VWL (LN Öffentliches Recht, Privatrecht oder VWL)	2 2 2 2 2	 L L

Hauptstudium (32SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5	Hauptseminar oder Seminar Politikwissenschaft	2	L
	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2	
	Mikrosoziologie	2	L
	Kommunikations-/Medienwissenschaft oder Neuere Geschichte/Zeitgeschichte nach eigener Wahl	2	
6	Hauptseminar oder Seminar Politikwissenschaft	2	L
	Wirtschaftswissenschaften oder Rechtswissenschaft nach eigener Wahl	2	
	Mikrosoziologie	2	
	Hauptseminar Fachdidaktik (begleitend Blockpraktikum B)	2	L
7	Makrosoziologie	2	L
	Wirtschaftswissenschaften oder Rechtswissenschaften nach eigener Wahl	2	
	Lehrveranstaltung Fachdidaktik	2	
	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2	
8	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2	
	Makrosoziologie	2	
	Weitere Veranstaltung aus Mikro- oder Makrosoziologie	2	
	Kommunikations-/Medienwissenschaft oder Neuere Geschichte/Zeitgeschichte nach eigener Wahl	2	
9	Erste Staatsprüfung		

Empfohlener Studienablaufplan für das Lehramtsstudium Gemeinschaftskunde an Mittelschulen

Grundstudium (32 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1	Einführungskurs (Vorlesung und Proseminar): Politische Systeme	4	L
	Einführung in die Soziologie	2	L
	Einführung in die Fachdidaktik	2	L
2	Einführungskurs (Vorlesung und Proseminar): Internationale Politik	4	L
	Öffentliches Recht od. Privatrecht	2	L
	Mikrosoziologie oder Makrosoziologie	2	
3	Einführungskurs (Vorlesung und Proseminar): Politische Theorie	4	L
	Methoden der empirischen Sozialforschung I	2	L
	Öffentliches Recht oder Privatrecht	2	
	Unterrichtsplanung und -analyse	2	
4	Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland	2	
	Methoden d. empirischen Sozialforschung II	2	
	Proseminar: Schulpraktische Studien	2	

Hauptstudium (24 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5	Hauptseminar Politische Systeme	2	L
	Seminar: Politische Theorie od. Internationale Politik od. Lehrveranstaltung	2	L
	Mikrosoziologie	2	
	Makrosoziologie	2	
6	Einführung in die Volkswirtschaftslehre	2	
	Makrosoziologie	2	L
	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl (wenn im 5 Semester Schein Mikrosoziologie, dann Veranstaltung aus den Stoffgebieten Politische Theorie od. Internationale Politik)	2	
	Hauptseminar: Fachdidaktik	2	L
7	Mikrosoziologie	2	
	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2	
	Lehrveranstaltung Mikrosoziologie (wenn nicht im 5. Semester Schein in Mikrosoziologie)	2	
	Wirtschafts- und Sozialpolitik	2	
8	Lehrveranstaltung Fachdidaktik	2	
	Erste Staatsprüfung		

Empfohlener Studienablaufplan für das Lehramtsstudium Wirtschafts- und Sozialkunde

Grundstudium (32 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Systeme	4	L
	Vorlesung: Einführung in die Soziologie	2	L
	Vorlesung: Einführung in die Fachdidaktik	2	L
2	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Internationale Politik	4	L
	Proseminar: Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse	2	
	Vorlesung: Kostenrechnung	2	L ¹
3	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Theorie	4	L
	Vorlesung: Methoden empirischer Sozialforschung I	2	L ²
	Vorlesung Buchführung	2	L
	Vorlesung: Grundlagen der BWL	2	L ¹
4	Vorlesung: Methoden empirischer Sozialforschung II	2	L ²
	Proseminar: Schulpraktische Studien	2	
	Vorlesung: Grundlagen der VWL	2	L ³

- 1) Der Leistungsnachweis BWL I setzt sich aus Grundlagen der BWL und Kostenrechnung zusammen
- 2) Der Leistungsnachweis Methoden empirischer Sozialforschung setzt sich aus zwei Teilscheinen zusammen
- 3) Der Leistungsnachweis Grundlagen der VWL ist erst zur Vorlage zur Anmeldung zum Staatsexamen erforderlich

Hauptstudium (32 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5	Makrosoziologie <i>oder</i> Mikrosoziologie	2	L
	Vorlesung: Öffentliches Recht	2	
	Seminar Fachdidaktik	2	L
6	Mikroökonomie I	2	
	Jahresabschluss	2	
	Investitionsrechnung	2	
	Vorlesung: Privatrecht	2	
7	Hauptseminar Politikwissenschaft	2	L
	Vorlesung Mikroökonomie II	3	
	Vorlesung Technologie- und Innovationsmanagement/Marketing I	2	
	Vorlesung Makrosoziologie	2	
8	Vorlesung: Produktion I/Logistik I	2	
	Vorlesung Mikrosoziologie	2	
	Seminar: Fachdidaktik	2	
	Vorlesung: Mathetische Analyseinstrumente I	1	
9	Erste Staatsprüfung		

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2004 am Institut für Politikwissenschaft

Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebs

Die Lehrveranstaltungen des Instituts für Politikwissenschaft beginnen am **05.04.2004**. Kurzfristige Änderungen des Lehrangebots entnehmen Sie bitte zu Semesterbeginn den Aushängen am "Schwarzen Brett" im Institut, August-Bebel-Str. 19, 2. OG.

Die **Studienordnungen** für den Magisterstudiengang Politikwissenschaft und den Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde bzw. Wirtschafts- und Sozialkunde erhalten Sie im Institutssekretariat, August-Bebel-Str. 19, Z. 229.

Bitte beachten Sie folgende Regelungen für Seminare und Hauptseminare:

Die Zulassung zum Hauptseminar setzt die persönliche Anmeldung voraus. Diese soll grundsätzlich bis zum Ende des vorangegangenen Semesters erfolgen; bei Studienplatzwechslern und in begründeten Ausnahmefällen bis zum Tage des offiziellen Semesterbeginns Anfang April bzw. Anfang Oktober.

Für die Teilnahme am Hauptseminar sind ferner vorbereitende Leistungen obligatorisch. Die Einzelheiten der neuen Regelung entnehmen Sie bitte den Ausführungen bei den Lehrveranstaltungen.

Die Teilnehmerzahl ist in den Seminaren auf 30 und in den Hauptseminaren auf 20 Personen beschränkt. Nähere Informationen finden Sie auch bei den jeweiligen Kommentierungen.

Die **Informationsveranstaltungen für Erstsemesterstudenten** finden in der Woche ab 29.04.04 statt. (Magisterstudiengang: 01.04.04, 14.00 Uhr, AB2/LS 01, Lehramtsstudiengänge: 01.04.04, 9.20 Uhr, AB2/213) Allen Studienanfängern wird der Besuch dieser Veranstaltungen dringend empfohlen!

Alle Lehramtsstudierenden sollten zusätzlich den Einführungskurs der Fakultät Erziehungswissenschaften besuchen. Termine erfragen Sie bitte in der Fakultät Erziehungswissenschaften, Weberplatz 5 (Tel.: 463-34920/34949).

Abkürzungen

<i>MA HF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Hauptfach</i>
<i>MA NF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Nebenfach</i>
<i>LA GK MS</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Mittelschule (studiertes Fach)</i>
<i>LA GK GYM</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Gymnasium (vertieft studiertes Fach)</i>
<i>LA WSK</i>	<i>Lehramt Wirtschafts- und Sozialkunde berufsbildendes Schulwesen</i>
<i>Dipl.-Hdl.</i>	<i>Diplom-Handelslehrer, Wahlpflichtfach Politik/Sozialkunde</i>
<i>ESL</i>	<i>Politik im Erziehungswissenschaftlichen Studium für das Lehramt (Mittelschule, Gymnasium, Berufsschule, vgl. LAPO I § 68)</i>
<i>MS</i>	<i>Mittelschule</i>
<i>GYM</i>	<i>Gymnasium</i>
<i>BBS</i>	<i>Berufsbildende Schule</i>

Veranstaltungstypen:

V	Vorlesung	PS	Proseminar
S	Seminar	HS	Hauptseminar
Ü	Übung	C	Colloquium
P	Praktikum		

Politische Theorie und Ideengeschichte

Prof. Dr. Hans Vorländer

V: Polis – Republik – Demokratie

Dienstag (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/LS 01

Die Vorlesung behandelt die Grundlinien des politischen Denkens, sie ist also zugleich eine Geschichte politischer Ideen und Theorien. Strukturierendes Prinzip der Vorlesung sind drei Ordnungsformen: Polis – Republik – Demokratie. Die antike Polis, die frühneuzeitliche Republik (mit ihrer römischen Vorläuferin) und die moderne Demokratie stellen politische Ordnungsformen dar, in denen sich die Bürger bzw. das Volk selbst regiert. In der Vorlesung geht es um die Voraussetzungen, die Strukturen und Institutionen dieser Ordnungsformen, es geht aber auch um die Ideen, Vorstellungen und Theorien, die mit diesen Formen bürgerlichen Selbstregierens verbunden sind. Die Vorlesung versteht sich als eine historische und systematische Skizze des politischen Ordnungsdenkens. Die Vorlesung richtet sich an Hörer aller Semester, besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Vorlesung ist zugleich auch als Vertiefungsvorlesung zur Einführungsveranstaltung des Studiums der Politischen Theorie zu hören.

Literaturhinweise für Interessierte:

Rüdiger Bubner, Polis und Staat. Grundlinien der Politischen Philosophie, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2002

Hans Vorländer, Die Verfassung. Idee und Geschichte, München: C. H. Beck 1999

Hans Vorländer, Demokratie. Geschichte, Formen, Theorien, München: C. H. Beck 2003

(Alle Bücher sind als preiswerte Taschenbücher erhältlich.)

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium).

Leistungsnachweis: nicht möglich.

Prof. Dr. Hans Vorländer

HS/S: Jürgen Habermas' Rechtsphilosophie

Mittwoch (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/214

Das Seminar wird als Lektürekurs durchgeführt. Gelesen wird Habermas's Schrift "Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats" (Frankfurt am Main: Suhrkamp 1992 u. ö.). Dieses Buch muss also angeschafft werden, es ist Grundlage der Veranstaltung. An Habermas' "Faktizität und Geltung" können grundlegende Probleme moderner Rechts-, Staats- und Demokratietheorien entfaltet und diskutiert werden – so die Begründungen von Institutionen des demokratischen Rechtsstaates, die Grundfragen von Recht und Gerechtigkeit, die Verfahren und Probleme deliberativer Politik und schließlich das Verhältnis von Recht und Moral. Im Seminar wird schrittweise anhand des Buches von Habermas vorgegangen, Querverweise auf andere Theorien und Theoretiker (von Kant bis zur gegenwärtigen Theoriediskussion) werden zu einem Bestandteil der Diskussion im Seminar.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Eintragung in die Teilnahmeliste (**bis 31. März**). Teilnehmen können nur Studierende im Hauptstudium. Voraussetzung für den Scheinerwerb

besteht in der obligatorischen Teilnahme, der regelmäßigen Kurzpräsentation von Leseabschnitten, der Erarbeitung eines abschließenden Essays. Für Teilnehmer, die einen Hauptseminarschein anstreben, ist darüber hinaus auch ein Input-Referat eines von Habermas angeführten Referenztheoretikers oder einer Referenztheorie erforderlich.

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium).

Leistungsnachweis: möglich.

Prof. Dr. Hans Vorländer
HS: Die Selbstdarstellung der Demokratie
Dienstag (5) 14.50-16.20 Uhr
AB2/214

Das Hauptseminar wird als ein Projektseminar durchgeführt. Ähnlich wie in den vorangegangenen Semestern eignet sich dieses Hauptseminar in besonderem Maße für Studierende, die bereit sind, selbständig und engagiert an einem selbstdefinierten Projekt – in einer kleinen Gruppe oder allein – zu arbeiten. Zentrale Fragestellung sind die Formen der politischen Selbstdarstellung der Demokratie: Besitzt die Demokratie eine eigene Form der Selbstdarstellung? Haben demokratische Staaten eine besondere Bilder- und Formensprache entwickelt, welche die demokratische Ordnung und die damit verbundenen politischen Vorstellungen zum Ausdruck bringt? Gibt es historische Vorbilder für zeitgenössische Formen demokratischer Selbstdarstellung? Im ersten Teil werden Grundlagen der Fragestellung – vor allem anhand von Texten – erarbeitet. Danach schließt sich eine Projektphase an, in der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars ihren jeweiligen spezifischen Projektgegenstand erarbeiten und dann für die Darstellung im Hauptseminar vorbereiten. Dabei können die konkreten Gegenstände der Analyse sowohl aus dem Freistaat Sachsen und der Bundesrepublik wie auch komparativ aus anderen Staaten herangezogen werden. Untersucht werden kann, wie Demokratien ihre politischen Feiertage begehen, wie Gedenktage organisiert sind, welche politischen Symbole sich beispielsweise auf Münzen und Geldscheinen finden, welche Architektur Parlamente, Kanzlerämter oder Gerichtsgebäude haben, welcher Rhetorik, welcher Formen medialer Selbstdarstellung sich Politiker bedienen usw.

Das Hauptseminar eignet sich in besonderer Weise auch für die Vorbereitung von Magisterarbeiten. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Eintrag in die Teilnehmerliste bis zum **31. März 2004**. Die erste, alle weitere Fragen klärende und die Struktur und Organisation des Seminars verdeutlichende Seminarsitzung findet am **6. April d. J.** statt. Die Teilnahme an dieser Sitzung ist selbstverständlich obligatorisch.

Einführende Literatur:

Hans Vorländer (Hg.), Zur Ästhetik der Demokratie. Formen der politischen Selbstdarstellung. Stuttgart: DVA 2003

(Die Einleitung dieses Bandes liegt in vervielfältigter Form im Sekretariat und kann bei der Eintragung in die Teilnahmeliste mitgenommen werden.)

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium).

Leistungsnachweis: möglich.

Prof. Dr. Hans Vorländer
Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten
Dienstag (7/8) 18.30-21.50 Uhr (vierzehntägig)
Bibliothek des SFB 537

Das Kolloquium gibt fortgeschrittenen Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten zu präsentieren. Darüber hinaus versteht sich das Kolloquium als Ort der gemeinsamen Diskussion von ausgewählten Problemen der politische Theoriebildung und politische Ideengeschichte. Ein Schwerpunkt liegt in ideengeschichtlichen Fragestellungen in institutioneller Perspektive. Dabei werden auch laufende Forschungsarbeiten, die am Lehrstuhl und am Sonderforschungsbereich erstellt werden, diskutiert. Persönliche Anmeldung ist erforderlich. Interessenten unter den fortgeschrittenen Studierenden sind herzlich eingeladen, dieses Angebot intensiver wissenschaftlicher Diskussion anzunehmen.

angeboten für: Fortgeschrittene Studierende nach persönlicher Anmeldung.

Leistungsnachweis: nicht möglich.

Dr. Rainer Schmidt
S: John Stuart Mill und Alexis de Tocqueville
Montag (6) 16.40-18.10 Uhr
AB2/113

Mit den Texten „Über die Freiheit“ und „Über die Demokratie in Amerika“ haben John Stuart Mill und Alexis de Tocqueville zwei auch heute noch gültige Analysen der Probleme moderner Gesellschaften geliefert. Beide Autoren versuchen darauf aufmerksam zu machen, dass mit der Einführung der Demokratie neuartige Probleme auf die Menschen zukommen, wenn die Volksherrschaft nicht in ihrem potentiell despotischen Charakter erkannt wird. In ihren Texten geht es um die Chancen der Freiheit in Zeiten der Massendemokratie und der Gleichheit, und sie beschreiben die nötigen Gegenmaßnahmen zur Mäßigung demokratischer Entscheidungsgewalt. Sie gehören zu den ersten, die Gefährdungen der Freiheit nicht beim Staat gesucht haben, sondern in der Gesellschaft selbst aufgespürt haben. Ob dies auch heute noch unsere Probleme sind, ob ihre Gegenmaßnahmen auch heute noch wirksam sein können und welche institutionellen Vorkehrungen damals wie heute den Charakter einer Mischverfassung ausmachen, wird Gegenstand von Texten und Diskussionen in diesem Seminar sein.

Gründlicher Lektüre der wichtigsten Schriften über die Freiheit (Mill) und Auszüge aus dem Werk über die Demokratie in Amerika (Tocqueville) folgt eine Untersuchung der Rezeption in Deutschland.

Zur Vorbereitung und gleichzeitig zur Anschaffung empfohlen: Mill, John Stuart, Über die Freiheit, Stuttgart: Reclam (4,60 Euro); Tocqueville, Demokratie in Amerika, gekürzte Ausgabe, Stuttgart: Reclam (9,- Euro).

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium).

Leistungsnachweis: möglich.

In der Woche vom 29.03. bis 2.04. liegen im Sekretariat des Lehrstuhls (R. 317) Einschreibelisten aus. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

Dr. Rainer Schmidt

S: Verfassung und Demokratie im 19. Jh. in Deutschland

Montag (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/114

In Deutschland konkurrierten im 19. Jahrhundert eine Reihe von Ordnungskonzepten und Leitideen. Zu Beginn war es die Idee der Verfassung, später traten die Ideen der Nation und der Staatsraison stärker in den Vordergrund. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts trat der demokratische Diskurs gegen die durchsetzungsstarken konkurrierenden Ideen an, bis schließlich in Weimar Demokratie (Republik), Nationalstaat und Verfassung versöhnt wurden. Es war ein langsamer und widersprüchlicher Prozess, der den Liberalismus und schließlich den Sozialliberalismus aus ihrer Opposition gegen die Demokratie brachten. Es waren dabei, und dies wird in diesem Seminar Gegenstand von Untersuchungen sein, die Rückbesinnung auf die politischen, auch klassisch-republikanischen Wurzeln des frühliberalen Denkens, die eine solche Annäherung möglich gemacht haben.

Politisch-philosophische Texte, literarische Texte und Reden werden Gegenstand der Lektüre sein. Dabei soll auch die methodische Reflexion beim Einüben in die Interpretation unterschiedlicher Textgattungen nicht zu kurz kommen.

Zur Vorbereitung: Peter Wende, Politische Reden 1792-1914, 2 Bde., Frankfurt/M. 1990; Dieter Langewiesche, Liberalismus in Deutschland, Frankfurt/M. 1991; Dieter Grimm, Deutsche Verfassungsgeschichte 1776-1866, Frankfurt/M. 1990; Johann Baptist Müller, Liberalismus und Demokratie, Stuttgart 1978.

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium).

Leistungsnachweis: möglich

In der Woche vom 29.03. bis 2.04. liegen im Sekretariat des Lehrstuhls (R. 317)

Einschreibelisten aus. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

Dipl. Sowi Julia Schulze Wessel

S: Macht und Ohnmacht der DDR-Verfassung

Donnerstag (3) 11.10-12.40 Uhr

AB2/114

Anders als in der Bundesrepublik sollte die Bevölkerung in der SBZ am Prozess der Verfassungsgebung aktiv beteiligt werden. So wurden verschiedene Verfassungsentwürfe in der Tagespresse veröffentlicht und die Bevölkerung aufgerufen, kritisch dazu Stellung zu nehmen. Ebenso wurden – auch wenn die Vormachtstellung der SED schon eindeutig war – von den anderen Parteien Vorschläge zur Änderung der Verfassung aufgenommen und in den Text eingearbeitet. Damit kann die erste Verfassung von 1949 als ‚Kompromiß‘ zwischen den verschiedenen Parteien gewertet werden. Die SED hat sich später immer wieder auf die angeblich demokratische Fundamentierung der Verfassungsgebung berufen, die der DDR ihre Legitimation geben sollte; auch wenn schon einige Monate nach Gründung der DDR deutlich wurde, dass die Verfassungsprinzipien immer nur unter Vorbehalt des Politischen galten, die Verfassung in ihrer instrumentellen Bedeutung also in den Hintergrund trat. Sukzessive setzte sich die Suprematie der Politik gegenüber dem Recht durch.

Die rege Beteiligung der unterschiedlichsten Teile der Bevölkerung verweisen unter anderem darauf, dass die neue Verfassung von Anfang an eine hohe Symbolkraft besaß. Sie war das Symbol für einen Neuanfang, für den Aufbau einer freien Gesellschaft, die von vornherein jeglichen faschistischen Versuchen entgegenstehen wollte.

In diesem Seminar sollen zunächst vor allem der Prozess der Verfassungsgebung untersucht und die Verfassungsvorstellungen in ihre politiktheoretische Tradition eingeordnet werden. Anschließend soll, in erster Linie anhand von Originalquellen (Zeitungen, Zeitschriften, Originaldokumente der Parteien und Organisationen der SBZ und der DDR), herausgearbeitet werden, welche symbolische und instrumentelle Bedeutung der DDR-Verfassung zukam. Im Mittelpunkt steht hierbei die Zeit von 1945-1949, die erste Verfassungsänderung von 1968 und die zweite Verfassungsänderung von 1974.

Zur Einführung wird empfohlen:

FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG (HRSG.): Die Verfassung der DDR. Ein Machtinstrument der SED? Bonn 1987.

IHME-TUCHEL, BEATE: Die DDR. Reihe: Kontroversen um die Geschichte. Darmstadt 2002.

LAUFER, JOCHEN: Die Verfassungsgebung in der SBZ 1946-1949. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. B 32-33. 1998. 29-41.

ROGGEMANN, HERWIG: Die DDR-Verfassungen. Einführung in das Verfassungsrecht der DDR. Grundlagen und neuere Entwicklung. 4. neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin 1989.

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium).

Leistungsnachweis: möglich.

Dr. André Brodocz

S: Politikwissenschaft und Gedächtnis

Mittwoch (2) 9.20-11.10 Uhr

SE1/218

Das Gedächtnis ist in den letzten fünfzehn Jahren zum zentralen Begriff der Kulturwissenschaften aufgestiegen. Obwohl sich die Politikwissenschaft in der jüngsten Zeit vermehrt auch kulturwissenschaftlichen Fragestellungen zugewendet hat, ist das Gedächtnis immer noch ein eher randständiges politikwissenschaftliches Konzept. Ziel dieses Seminars ist, die sehr heterogene politikwissenschaftliche Gedächtnisforschung systematisch aufzuarbeiten. Im ersten Teil des Seminars sollen die Studierenden zunächst eine entsprechende Systematik entwickeln. Hierfür werden vor allem theoretische Texte aus der kulturwissenschaftlichen, der soziologischen und psychologischen Gedächtnisforschung analysiert. Im zweiten Teil des Seminars sollen die Studierenden zeigen, wie sich politikwissenschaftliche Gedächtnisstudien in die von ihnen entwickelte Systematik einfügen lassen. Am Ende des Seminars soll auf diese Weise sichtbar werden, wo innerhalb der Politikwissenschaft die Schwerpunkte der vorliegenden Forschung liegen und welche Forschungslücken noch bestehen. Am Beispiel der Gedächtnisforschung sollen die Studierenden in diesem Seminar also lernen, wie man sich ein Forschungsfeld durch systematische Ordnung so erschließt, dass Forschungslücken entdeckt und eigene Fragestellungen entwickelt werden können.

Als Literatur zur Vorbereitung wird das Heft 2/2002 der Zeitschrift „Erwägen Wissen Ethik“ empfohlen (SLUB Zentralbibliothek, Zeitschriftenmagazin, Standortsignatur: 19.4.02669). Es

enthält zwei Aufsätze von Jan Assmann („Das kulturelle Gedächtnis“) und Aleida Assmann („Vier Formen des Gedächtnisses“) sowie viele Kurzkritiken aus verschiedenen Perspektiven.

angeboten für MA (Hf, NF), LA GK (GYM) nach erfolgreicher Teilnahme am Einführungskurs in das Studium der Politischen Theorie

Leistungsnachweis: möglich

Politische Systeme und Systemvergleich

Achtung: Für ALLE Lehrveranstaltungen am Lehrstuhl für Politische Systeme und Systemvergleich besteht eine Einschreibepflicht. Studierende können sich vom 22. März bis zum 5. April 2004 auf der Homepage des Lehrstuhls (<http://www.tu-dresden.de/phfipo/polsys/>) online für die Veranstaltungen einschreiben.

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

V: Vergleichende Systemanalyse. Logik, Methodik, Ergebnisse

Dienstag (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/LS 02

Politikverständnis entwickelt sich meist in Auseinandersetzung mit der Politik im eigenen Staat. Doch ist das, was es in ihm an politischen Strukturen und Prozessen gibt, auch typisch und verallgemeinerbar? Nur durch weitgespannte internationale Vergleiche läßt sich das herausfinden. Wie aber führt man solche Vergleiche durch, und was hat man durch sie schon herausgefunden? Gerade diese beiden Fragen werden in der angekündigten Vorlesung beantwortet.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM) studium generale.

Scheinerwerb nicht möglich.

Online-Einschreibung beachten!

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

HS: Der Prozess des Regierens: Analytische Zugänge im Vergleich

Montag (5) 14.50 – 16.20 Uhr

AB2/114

Unter „Regierung“ versteht man das höchste für die Leitung des politischen Gemeinwesens zuständige Organ in einem politischen System. Traditionellerweise besteht eine Regierung aus einer klar definierten Gruppe von Personen, deren Funktion die Herstellung und Umsetzung politischer Entscheidungen in einem politischen System ist. Doch seit dem Ende der Monopolstellung des Nationalstaates als Rahmen des Politischen nimmt auch das Regieren zusätzliche neue Formen an. Zumal unter den Bedingungen der Globalisierung und des europäischen Integrationsprozesses tauchen immer häufiger alternative Formen des Regierens auf, die nicht mehr eindeutig mit einem traditionellen Regierungsbegriff beschrieben werden können.

Im Hauptseminar sollen die verschiedenen analytischen Zugänge zum Prozess des Regierens überblickshaft vorgestellt und diskutiert werden. Beginnend mit traditionellen staatsrechtlichen Regierungslehren führt das Seminar über systemtheoretische, organisationstheoretische und verwaltungswissenschaftliche Ansätze bis in die aktuelle Diskussion um Governance und Regieren in einer globalisierten Welt.

angeboten für: MA (HF und NF), LA nach erfolgreicher Zwischenprüfung

Anforderungen für Leistungsnachweise: Referat, Diskutantenbeitrag und Hauptseminararbeit, Teilnahme am Seminargespräch

Literaturhinweise:

- Blanke, Berhard / von Bandemer, Satephan / Nullmeier, Frank / Wewer, Göttrik (Hrsg.) (2001): Handbuch zur Verwaltungsreform, Opladen
- Bogumil, Jörg / Jann, Werner, 2004: Einführung in die Verwaltungswissenschaft, Hagen
- Derlien, Hans-Ulrich / Murswieck, Axel (Hrsg.), 2001: Regieren nach Wahlen, Opladen
- Deutsch, Karl W., 1970: Staat, Regierung, Politik, Freiburg i. Br.
- Ellwein, Thomas, 1976: Regieren und Verwalten – Eine kritische Einführung, Opladen
- Hartwich, Hans-Hermann / Wewer, Göttrik (Hrsg.), 1990: Regieren in der Bundesrepublik I – Konzeptionelle Grundlagen und Perspektiven der Forschung, Opladen
- Hartwich, Hans-Hermann / Wewer, Göttrik (Hrsg.), 1991: Regieren in der Bundesrepublik III – Systemsteuerung und „Staatskunst“, Opladen
- Hennis, Wilhelm, 1999: Regieren im modernen Staat, Freiburg i. Br.
- Jachtenfuchs, Markus (Hrsg.), 2002: Regieren in internationalen Institutionen, Opladen
- Kaiser, André (Hrsg.), 2000: Regieren in Westminster-Demokratien, Baden-Baden
- Kieser, Alfred (Hrsg.) (1999): Organisationstheorien, Stuttgart
- Kohler-Koch, Beate (Hrsg.), 1998: Regieren in entgrenzten Räumen, Opladen
deutschen Länderregierungen, Opladen
- Lehner, Franz / Widmaier, Ulrich, 2002: Vergleichende Regierungslehre, Opladen
- Murswieck, Axel (Hrsg.), 1994: Regieren und Politikberatung, Opladen
- Naschold, Frieder / Bogumil, Jörg (2000): Modernisierung des Staates, Opladen
- Rhodes, R. A. W., 1996: The New Governance: Governing without Government, in: Political Studies (1996), XLIV, 652 – 667
- Rosenau, James N. / Czempiel, Ernst-Otto (Hrsg.): Governance without Government: Order and Change in Wolrd Politics, Cambridge
- Scharpf, Fritz, 1999: Governing in Europe – Effective and Democratic, Oxford
- Scharpf, Fritz, 2000: Interaktionsformen akteurzentrierten Institutionalismus in der Politikforschung, Opladen
- Scharpf, Fritz, 2000: Notes toward a Theory of Multilevel Governing in Europe, MPIfG Discussion Paper 00/5, 2000
- Schmidt, Manfred G., 1992: Regieren in der Bundesrepublik Deutschland, Opladen
- Stoker, Gerry, 1998: Governance as Theory – Five Propositions, in: International Social Science Journal, 155, 17 – 28
- Willke, Helmut (1983): Entzauberung des Staates – Überlegungen zu einer sozietaalen Steuerungstheorie, Königstein / Ts.
- Zürn, Michael, 1998: Regieren jenseits des Nationalstaates, Frankfurt / Mai

Online-Einschreibung beachten!

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

S: Staatsoberhäupter: Ein Amt im internationalen Vergleich

Dienstag (6) 16.40 – 18.10 Uhr

AB2/213

Vom absolutistischen Herrscher („L'état c'est moi“) bis zum „staatlichen Grüß-Gott-August“ – die historische und zeitgenössische Bandbreite der Rolle von Staatsoberhäuptern ist außerordentlich groß. Auf den ersten Blick haben der machtvolle Präsident der Vereinigten Staaten, der die Titelzeilen von Financial Times und International Herald Tribune im Griff hält, und das britische Königshaus, welches allenfalls für Bild der Frau oder Bunte interessant zu sein

scheint, kaum etwas gemein. Dabei handelt es sich in beiden Fällen um das ‚höchste Amt im Staate‘, um Staatsoberhäupter.

Welche verschiedenen Arten von Staatsoberhäuptern gab und gibt es? Welche Aufgaben und Kompetenzen werden ihnen zugemessen? Welche Rolle spielen sie im Gesamtgefüge der politischen Institutionen im jeweiligen System? Was sind die historischen und ideengeschichtlichen Gründe für die jeweilige Ausprägung des Amtes? Im Seminar werden Rolle und Funktionen der Staatsoberhäupter verschiedener Systeme miteinander verglichen. Die Teilnehmer/innen arbeiten sich in einzelne politische Systeme ein und leiten sowohl aus empirischen Befunden als auch aus der Ideengeschichte jenes Amtes verallgemeinerbare Erkenntnisse ab. Darüber hinaus lernen sie im Seminar Methoden der politikwissenschaftlichen Forschung kennen (u.a. hermeneutische Methode, Hypothesenbildung, Systemvergleich) und wenden diese auf historische wie zeitgenössische politische Systeme an.

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Absolvierung des Einführungskurses „Einführung in das Studium der politischen Systeme“, regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen und den Diskussionen, regelmäßige und gründliche Lektüre der Pflichttexte

Leistungsanforderungen: Übernahme eines Referates und/oder eines Diskutantenbeitrages, Klausur

Einführende Literatur:

Hartmann, Jürgen / Kempf, Udo, 1989: Einleitung, in: Hartmann, Jürgen / Kempf, Udo: Staatsoberhäupter in westlichen Demokratien: Strukturen, Funktionen und Probleme des „höchsten Amtes“, Opladen, 7-14.

Ismayr, Wolfgang, 1999²: Die politischen Systeme Westeuropas im Vergleich, in: Ismayr, Wolfgang (Hrsg.): Die politischen Systeme Westeuropas, Opladen, 15-29.

Lehmbruch, Gerhard, 1999: Das Staatsoberhaupt in den parlamentarischen Demokratien Europas: Der internationale Vergleich, in: Jäckel, Eberhard / Möller, Horst / Rudolph, Hermann (Hrsg.): Von Heuss bis Herzog. Die Bundespräsidenten im politischen System der Bundesrepublik, Stuttgart, 108-128 (im Volltext unter: <http://www.uni-konstanz.de/FuF/Verwiss/Lehmbruch/Veroeffentlichung/Staatsob.rtf>, Stand: Dezember 2003).

Lehner, Franz / Widmaier, Ulrich, 1995: Grundlagen der Vergleichenden Regierungslehre, in: Lehner, Franz / Widmaier, Ulrich: Vergleichende Regierungslehre, Opladen, 21-67.

Widmaier, Ulrich / Gawrich, Andrea / Becker, Ute, 1999: Konstitutionelle Gestaltungsoptionen aus der Perspektive der Verfassungssystematik: Parlamentarismus und Präsidentialismus, in: Widmaier, Ulrich / Gawrich, Andrea / Becker, Ute: Regierungssysteme Zentral- und Osteuropas, Opladen, 21- 28.

Online-Einschreibung beachten!

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

C: Macht, Institutionen und Geschichtlichkeit

Montag (6) 16.40 – 18.10 Uhr

BZW 538 (Drepunct)

Dieses in jedem Semester angebotene Colloquium verfolgt drei Ziele. Erstens läßt es Studierende der höheren Semester, Examenskandidaten, Doktoranden und Magistranden an den laufenden Forschungsprojekten des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich teilhaben. Der unmittelbar erlebbaren Verbindung von Forschung und Lehre dienend, eröffnet es gute Möglichkeiten, methodische und theoretische Kenntnisse durch die Teilnahme an pro-

jektbezogenen Diskussionen zu erwerben. Zweitens ist das Colloquium die Stätte der Diskussion eigener Forschungsideen oder Forschungsarbeiten der Teilnehmenden. Auch empfiehlt es sich dringend, das eigene Magisterarbeits- oder Staatsexamensarbeitsprojekt in dieser Veranstaltung vorzustellen. Drittens dient das Colloquium der Erörterung innovativer Theorien und Methoden auf dem Gebiet der vergleichenden institutionellen Analyse.

angeboten für: Examenskandidaten, Magistranden, Doktoranden, Mitarbeiter und andere interessierte fortgeschrittene Studierende.

Leistungsnachweis: nicht möglich

Jakob Lempp, M.A.

S: Die politischen Systeme Lateinamerikas im Vergleich

Montag (3) 11.10 – 12.40 Uhr

AB2/114

Guerilla, Tequila und Chiquita; Shakira, Rasta und Guevara; Samba, Sex und Salsa; Inka, Koka, Alpaka und Titikaka: Das sind feste Bestandteile des europäischen Lateinamerikabildes. Ein tieferes Verständnis Lateinamerikas und seiner politischen Systeme ist dagegen selten. Dabei eröffnet die Region ein weites Feld für interessante politikwissenschaftliche Analysen: Wie vollzog sich der Prozess der Kolonialisierung, Dekolonialisierung, Demokratisierung und Marktöffnung in einzelnen lateinamerikanischen Staaten, und zu welchem Typus politischer Systeme führte er? Mit welchen zentralen Problemfeldern (Armut, ethnische Konflikte, Drogenanbau, Guerrilla, Verschuldung, Menschenrechte) sind die politischen Systeme Lateinamerikas konfrontiert? Warum und inwiefern diente das politische System der Vereinigten Staaten als Vorbild bei der Konstruktion lateinamerikanischer politischer Systeme? Welche Rolle spielt die Dominanz der USA in der Hemisphäre für die Funktionslogik der staatlichen Institutionen in Lateinamerika? Auf diese und ähnliche Fragestellungen sollen im Seminar durch den systematischen Vergleich verschiedener lateinamerikanischer politischer Systeme sowie die Beschäftigung mit besonderen Charakteristika der Region Lateinamerika selbst Antworten gefunden werden.

angeboten für: MA (HF und NF), LA

Anforderungen für Leistungsnachweise: Präsentation eines Arbeitspapiers, regelmäßige Bearbeitung von Hausaufgaben, Seminararbeit.

Einführende Literaturhinweise:

Skidmore, Thomas E. / Smith, Peter H., 1992: Modern Latin America, New York

Online-Einschreibung beachten!

Jakob Lempp, M.A.

S: Außenpolitische Infrastrukturen und ihre innenpolitischen Rückkoppelungen

Blockseminar mit Exkursion

AB3/310

Unter den Bedingungen von Globalisierung, europäischer Integration und Mediendemokratie verschwimmt zunehmend die traditionelle Trennung zwischen Außen- und Innenpolitik. Dennoch bestehen die Institutionen außenpolitischen Handelns, die diplomatischen Dienste wei-

ter. Ziel des Blockseminars ist es, Kenntnisse wichtiger Organisationsformen nationaler und „supranationaler“ diplomatischer Dienste zu vermitteln (insbesondere Auswärtiger Dienst, der im Aufbau begriffene europäische diplomatische Dienst, sowie die diplomatischen Dienste Großbritanniens, Frankreichs, der USA, Russlands und Chinas), die Anwendung zentraler theoretischer Konzepte auf die Interaktionsformen zwischen Außenpolitik, diplomatischen Organisationsstrukturen und innenpolitischen Positionen einzuüben, sowie die wechselseitige Beeinflussung gesellschaftlicher, innenpolitischer und außenpolitischer Faktoren kennenzulernen.

Dies wird einerseits durch die Blockseminarsitzung geleistet. Andererseits soll durch eine Exkursion in das Auswärtige Amt in Berlin auch die praktische Seite des konkreten diplomatischen Alltagshandelns erfahrbar gemacht werden.

angeboten für: MA (HF und NF), LA

Anforderungen für Leistungsnachweise: Präsentation eines Arbeitspapiers, regelmäßige Bearbeitung von Hausaufgaben, Seminararbeit.

Vorherige Anmeldung per Email erforderlich: Jakob.Lempp@mailbox.tu-dresden.de

Dienstag, 13. April 2004, 11.10 – 12.40 Uhr	Einführungssitzung
Freitag, 14. Mai 2004, 14.50 – 18.10 Uhr	Blockseminar Teil I
Samstag, 15. Mai 2004, 11.10 – 20.00 Uhr	Blockseminar Teil II
Dienstag, 25. Mai 2004 11.10 – 12.40 Uhr	Vorbereitungssitzung Exkursion
Dienstag, 1. Juni 2004 ca. 10.00 – 19.00 Uhr	Exkursion Berlin: Auswärtiges Amt
Dienstag, 8. Juni 2004, 11.10 – 12.40 Uhr	Abschlussitzung

Einführende Literaturhinweise:

Bertram, Christoph/Däuble, Friedrich (Hrsg.), 2002: Wem dient der Auswärtige Dienst?, Opladen.

Brandt, Enrico/Buck, Christian (Hrsg.), 2002: Auswärtiges Amt, Opladen.

Hamilton, Keith/Langhorne, Richard, 1995: The Practice of Diplomacy – Its Evolution, Theory and Administration, London.

Berridge, Geoff, 2002: Diplomacy, Basingstoke.

Berridge, Geoff, 2001: A dictionary of diplomacy, Basingstoke.

Sabine Friedel

S: Statistische Datenanalyse für Politikwissenschaftler: Politische Kultur in Deutschland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten im Vergleich

Dienstag (2) 9.20-10.50 Uhr

PC-Pool im Falkenbrunnen (Chemnitzer Str.)

Solide Kenntnisse der statistischen Datenanalyse sind eine wichtige Qualifikation für Politikwissenschaftlerinnen und Politikwissenschaftler; sie ermöglichen es, kompetent mit erhobenem Datenmaterial umzugehen und theoretische Annahmen empirisch zu überprüfen. Im Seminar erlernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand politikwissenschaftlicher Fragestellungen den Umgang mit dem Programm SPSS. Unter Verwendung von Daten des International Social Survey Programmes (ISSP) sollen Einstellungen von Befragten in der Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten ausgewertet werden. Ziel ist es, aus den Daten verschiedene Typen politischer Kultur zu (re)konstruieren und die entsprechenden Befunde der politikwissenschaftlichen Literatur zu überprüfen.

Im Einzelnen lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Verfahren zur Bestimmung von Häufigkeiten und Mittelwerten kennen. Kreuztabellierungen, Assoziations- und Korrelationsmaße und Varianzanalysen werden behandelt. Die Untersuchung von Typen politischer Kultur erfolgt mit Hilfe der Diskriminanz- und der Faktorenanalyse. Es werden Möglichkeiten und Grenzen der statistischen Datenanalyse erörtert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen durch das Seminar befähigt werden, die Aussagekraft von statistischen Maßzahlen realistisch einzuschätzen.

Teilnahmevoraussetzungen: Absolvierung des Proseminars Methoden der empirischen Sozialforschung, gute allgemeine Computerkenntnisse, Vorkenntnisse in SPSS sind nicht erforderlich

Leistungsanforderungen: Erledigung von Seminaaraufgaben, selbständige Arbeit in Arbeitsgruppen, regelmäßige Erstellung von Arbeitsberichten, Abschlussbericht

Einführende Literatur:

Bortz, Jürgen, 1999. Statistik für Sozialwissenschaftler, Berlin.

Müller-Benedict, Volker, 2001: Grundkurs Statistik in den Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Bühl, Achim / Zöfel, Peter, 2000⁷: SPSS Version 10. Einführung in die moderne Datenanalyse unter Windows, München u.a.

Krämer, Walter, 2001: Statistik verstehen. Eine Gebrauchsanweisung, München, Zürich.

Die Teilnehmerzahl wird durch die Kapazität des PC-Pools auf 20 beschränkt.

Online-Einschreibung beachten!

Sabine Friedel, M.A./Sebastian Vogel

S: Einführung in die Landespolitik

Mittwoch (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/213

Während Kenntnisse über das politische System der Bundesrepublik Deutschland zur unverzichtbaren Grundausstattung eines Politikwissenschaftlers / einer Politikwissenschaftlerin gehören, werden die politischen Systeme der bundesdeutschen Länder in Forschung und Lehre stiefmütterlich behandelt.

Das Seminar gibt den Studierenden einen Einblick in die Landespolitik. Am sächsischen Beispiel werden Funktionen und Arbeitsweise eines Landtages, einer Landesregierung und der Ministerialbürokratie sowie die Rolle politischer Parteien und Interessenverbände untersucht. Eine Politikfeldanalyse gibt Auskunft über politische Prozesse in ein bis zwei Themenfeldern der Landespolitik. Abschließend werden die Regierungssysteme aller deutschen Bundesländer vergleichend analysiert und die Rolle der Länder im kooperativen Föderalismus der Bundesrepublik bewertet.

Das Seminar enthält einen **ganztägigen Workshop im Sächsischen Landtag** (Sonnabend, 17. April 2004, 10-18 Uhr). Die Teilnahme an diesem Workshop ist verpflichtend. Im Workshop werden die Abläufe in Fraktionen, Arbeitskreisen, Ausschüssen und im Plenum des Landtages sowie das Zusammenspiel von Abgeordneten, Fraktionen, Angehörigen der Regierung und der Ministerialbürokratie sowie Medienvertretern nachvollzogen. Das Seminar endet am 9. Juni 2004.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Absolvierung des Proseminars Einführung in das Studium der Politischen Systeme, regelmäßige Teilnahme und Beteiligung

Leistungsanforderungen: Übernahme einer Funktion im Workshop, Erstellung eines Fact Sheets und eines Workshop-Berichtes, Klausur

Einführende Literatur:

Algasinger, Karin/Gey, Thomas/Schöne, Helmar, 2002: So arbeitet der Sächsische Landtag, Darmstadt.

Patzelt, Werner J., 2000: Die Abgeordneten: Aufgaben, Selbstverständnis, Amtsführung, in: Zehn Jahre Sächsischer Landtag. Bilanz und Ausblick, Darmstadt, 84-107.

Verfassung des Freistaates Sachsen vom 27. Mai 1992

[unter <http://www.slpb.de/infoseiten/download/Verfassung.pdf>]

Online-Einschreibung beachten!

Romy Messerschmidt, M.A.

S: Die V. Republik und kein Ende? Einführung in das polit. System Frankreichs

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

WILL/C 106

Die französischen Präsidentschaftswahlen 2002 versetzten das politisch interessierte Europa in Erstaunen: In der entscheidenden Runde standen sich nicht wie erwartet Jacques Chirac und Lionel Jospin, sondern Chirac und Jean-Marie Le Pen gegenüber. Auch sonst gibt das politische System Frankreichs manchem Beobachter Rätsel auf. Vieles scheint völlig anders zu sein als im deutschen oder in anderen Systemen: Das weder rein parlamentarische noch präsidentielle Regierungssystem, der immer noch stark zentralistische Staatsaufbau, die sprichwörtlich schwachen Parteien u.v.m. lassen Frankreich im Systemvergleich oft als Ausnahmefall erscheinen. Auch Franzosen selbst kultivieren die Rede von der *exception française*, der französischen Ausnahme.

Das Seminar dient zum einen der Vermittlung von Grundkenntnissen über das französische Regierungssystem und dessen historische Entstehungsbedingungen. Zum anderen sollen die frankreichspezifischen Kenntnisse mittels Kategorien der vergleichenden Systemlehre in größere Zusammenhänge eingeordnet werden, um zu überprüfen, inwiefern das politische System unserer Nachbarn tatsächlich eine Ausnahmestellung einnimmt.

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreich absolvierte Einführung Politische Systeme, Interesse an Fragestellungen der vergleichenden Systemlehre, Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und aktiven Mitarbeit. Gute Kenntnisse der französischen Sprache sind nicht Voraussetzung, aber erwünscht. Für einen **Leistungsnachweis** sind erforderlich: Referat, Textzusammenfassung, Klausur am Ende des Seminars.

angeboten für MA (HF und NF), LA

Zur Vorbereitung auf das Seminar sollte der Aufsatz von Udo Kempf: Das politische System Frankreichs, in Wolfgang Ismayr (Hg.): Die politischen Systeme Westeuropas. (wiederholend) gelesen werden. Die Textkenntnis wird zu Beginn des Seminars überprüft.

Weitere Literaturhinweise:

Marieluise Christadler/ Hendrik Uterwedde (Hrsg.): Länderbericht Frankreich. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung, 1999. (bes. die Aufsätze von Kimmel und Schild)
 Udo Kempf: Von de Gaulle bis Chirac. Das politische System Frankreichs. 3. Aufl., Opladen: Westdeutscher Verlag, 1997.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. *Online-Einschreibung beachten!*

Christian Demuth, M.A.

S: Toleranz und ihre Bedeutung für das politische System und das politische Handeln - Theorie und Praxis

Zweitägige Blockveranstaltung + fünf Semestersitzungen

Montag (4) 13.00-14.30 Uhr (Termin der Blockveranstaltung wird am Beginn der Veranstaltung festgelegt)

AB2/114

Was ist Toleranz? Und welche Bedeutung hat Toleranz für das politische System? Ist Toleranz die Grundlage von Demokratie? Und was ist eigentlich tolerantes politisches Handeln? Demokratie und Pluralismus erfahren heute in Form vieler verschiedener Lebensanschauungen und Lebensweisen, ethnischer Differenzen und Werteüberzeugungen eine ungeheure Ausdehnung. Durch Globalisierung, Migration und Mobilität beschleunigt sich der Austausch von Kulturen, Wertemustern und Verhaltensnormen. Die wachsende kulturelle Ausdifferenzierung der Gesellschaft wird dabei zu einer der zentralen Existenzfragen der Demokratie, da der Zuwachs an kultureller Vielfalt oft nicht als Bereicherung, sondern als Bedrohung wahrgenommen wird. Nicht Toleranz und offenes Zugehen auf den Anderen und das Ungewohnte, sondern Abwehr und Ausschließung von Fremden sind häufige Reaktionen auf diese Entwicklung.

Politische Institutionen repräsentieren dabei vermehrt nur noch ein ethisches Minimum einer Verfassung. Toleranz wird dadurch zu einer wichtigen Instanz gesellschaftlicher Integration. Toleranz stellt dabei nicht nur eine Aufgabe für den Staat und seine Amtsinhaber dar, sondern Toleranz wird zu einer Bürgertugend oder „duty of Civility“ (Rawls).

Das Seminar hat eine theoretische und praxisorientierte Zielrichtung. Zum einen wird in Referaten, Präsentationen und Teamgruppen die Frage nach der Bedeutung von Toleranz für das politische System diskutiert, zum anderen wird in praxisbezogenen Übungen erfahren, was Toleranz ist und was tolerantes Handeln bedeutet. In den Übungen und Simulationen wird den Teilnehmern ein Lernraum geboten, in dem sie spielerisch Kompetenzen für die zivile und produktive Gestaltung von Demokratie und Pluralismus erproben und entwickeln können. So erfahren die Teilnehmer beispielsweise in einer spielerischen Simulation vom „Verhältnis von Mehrheit und Minderheit“ eine Dilemmasituation, aus der eine differenziertere und tolerantere Wahrnehmung des „Anderen“ resultieren kann.

Das Seminar ist sehr arbeitsintensiv und erfordert großes Engagement seitens der Studierenden. Das Blockseminar ist obligatorisch und Voraussetzung für den Scheinerwerb. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Basislektüre:

Locke, John, 1996: Ein Brief über Toleranz, Hamburg.

Forst, Rainer, 1994: Kontexte der Gerechtigkeit, Frankfurt a. Main.

Honneth, Axel, 2000: Zwischen Aristoteles und Kant. Skizze einer Moral der Anerkennung, in: Ders., Das andere der Gerechtigkeit, Frankfurt a. Main, S. 171-192.

Rawls, John, 1994: Die Idee des politischen Liberalismus, Aufsätze 1978-1989, Frankfurt am Main.

Online-Einschreibung beachten!

Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

V: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

AB2 LS02

Die Vorlesung beginnt am Mittwoch, dem 7. April 2004. In dieser ersten Sitzung wird ein einleitender Überblick über die Struktur des Politikwissenschaftsstudiums gegeben sowie die Gelegenheit zum Beantworten studienrelevanter Fragestellungen geboten.

Die Proseminare beginnen am Dienstag, dem 13. April.

Die Vorlesung bildet gemeinsam mit dem gleichnamigen Proseminar den obligatorischen Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Systeme".

Nach einem einleitenden Überblick zur Politikwissenschaft werden Grundkonzepte der Analyse politischer Systeme sowie Kategorien des Systemvergleichs erörtert. Es schließt sich eine Darstellung der wesentlichen Strukturprinzipien politischer Systeme an, vornehmlich jener des demokratischen Verfassungsstaates (Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Gewaltenteilung, Pluralismus, Bundesstaatlichkeit, Sozialstaatlichkeit). Sodann werden die Akteure des politischen Prozesses vorgestellt, wobei auf die Strukturen und Funktionen der staatlichen und intermediären Institutionen wie auch auf die Rolle der Bürger eingegangen wird. Parlamente, Regierungen und Verwaltungen, Parteien, Verbände und Bürgerinitiativen sowie Massenmedien werden auf verschiedenen Systemebenen und auch im Systemvergleich behandelt.

Die Aneignung des Lehrstoffes wird in einer zweistündigen Klausur am Ende des Semesters nachgewiesen. Das Bestehen der Klausur ist gemeinsam mit dem erfolgreichen Besuch des unten angekündigten Proseminars Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises im Einführungskurs "Politische Systeme".

Literaturhinweise:

Alemann, Ulrich von, Grundlagen der Politikwissenschaft. Ein Wegweiser, Opladen ²1995.

Berg-Schlosser, Dirk/Quenter, Sven, Literaturführer Politikwissenschaft, Stuttgart u.a. 1999.

Böhret, Carl/Jann, Werner/Kronenwett, Eva, Innenpolitik und politische Theorie. Ein Studienbuch, Opladen 1988.

Hartmann, Jürgen, Politikwissenschaft. Eine problemorientierte Einführung in Grundbegriffe und Teilgebiete, Chur 1995.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), Die politischen Systeme Westeuropas, Opladen ³2003.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), Die politischen Systeme Osteuropas, Opladen ²2004.

Ismayr, Wolfgang, Der Deutsche Bundestag, Opladen ²2001.

Mohr, Arno (Hrsg.), Grundzüge der Politikwissenschaft, München/Wien ²1997.

Mols, Manfred/Lauth, Hans-Joachim/Wagner, Christian (Hrsg.), Politikwissenschaft. Eine Einführung, Paderborn u.a. ⁴2003.

Münkler, Herfried (Hrsg.), Politikwissenschaft, Ein Grundkurs, Reinbek bei Hamburg 2003.

Naßmacher, Hiltrud, Politikwissenschaft, München ⁴2002.

Patzelt, Werner J., Einführung in die Politikwissenschaft, Passau ⁵2002.

Schreyer, Bernhard/Schwarzmeier, Manfred, Grundkurs Politikwissenschaft: Studium der Politischen Systeme, Wiesbaden 2000.

angeboten für: MA (HF und NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, ESL, studium generale

Leistungsnachweis: möglich

Klemens H. Schrenk, M.A.

PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Dienstag (1) 7.30 –9.00 und (2) 9.20-10.50 (1. DS nur Mai/Juni)

AB2 113

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Dienstag (6) 16.40-18.10 Uhr

HSZ/E05

Das Proseminar bildet gemeinsam mit der gleichnamigen Vorlesung den obligatorischen Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Systeme".

Zunächst wird das Studium der Politikwissenschaft an der TU Dresden vorgestellt und eine Einführung in Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben. Anschließend wird, zeitlich mit der Vorlesung abgestimmt, der dort gebotene Lehrstoff eingeübt und vertieft (vgl. Hinweise zur Vorlesung).

Leistungsanforderungen: Kurzreferat, Bibliographie und schriftliche Hausarbeit. Wie für die Vorlesung ist auch für das Proseminar regelmäßige Textlektüre erforderlich.

Mindestens mit "ausreichend" bewertete Leistungen sind – gemeinsam mit dem Bestehen der Klausur über die Vorlesung – Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises.

Ein ausführlicher Seminarplan mit Literaturhinweisen wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt.

Interessenten werden gebeten, sich in eine der Teilnehmerlisten einzutragen, die ab 18. März 2004 neben der Tür des Sekretariats aushängen (August-Bebel-Str. 19, Haus 116, 2. Stock, Raum 227).

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

Dienstag (7) 18.30-20 Uhr

August-Bebel-Str. 19, Raum 226

Das Kolloquium gibt Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, über ihre laufenden Arbeiten zu referieren. Zudem sollen politikwissenschaftliche Neuerscheinungen vorgestellt werden. Das Kolloquium steht allen Studierenden des Hauptstudiums offen. Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

angeboten für: Studierende fortgeschrittener Semester

Leistungsnachweis: nicht möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

HS: Parlament und Regierung in Deutschland und im internationalen Vergleich

Mittwoch (7) 18.30-20 Uhr

AB2/114

siehe Aushang

Internationale Politik

Wichtiger Hinweis: Dringende Empfehlung für die Planung des Grundstudiums: Besuchen Sie den **Einführungskurs** "Internationale Politik" nicht im ersten Semester, sondern erst nach dem Besuch des Einführungskurses "Politische Theorie" oder "Politische Systeme".

Der Einführungskurs wird nur im Sommersemester angeboten, findet also im Wintersemester 2004/2005 nicht statt.

Zulassungsregelung für die Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls für Internationale Politik:

1. Die Teilnahme an Seminarveranstaltungen (nicht Vorlesungen) setzt die vorherige Einschreibung in die im Sekretariat ausliegenden bzw. am Sekretariat aushängenden Listen voraus.
2. Die für die einzelnen Lehrveranstaltungen geltenden spezifischen Teilnahmebedingungen und Einschreibetermine entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Kommentierungen.
3. Mit der Einschreibung in die Listen erkennen die Studierenden die Teilnahmebedingungen an.
4. Grundsätzlich sind Seminare auf 30, Hauptseminare auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt.

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

V: Einführung in das Studium der internationalen Politik

Donnerstag (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/LS 03

Die Vorlesung bildet zusammen mit dem gleichnamigen Proseminar den obligatorischen Einführungskurs „Einführung in das Studium der internationalen Politik“. In der Vorlesung sollen Studierende in spezifische Fragestellungen, analytische Konzepte und theoretische Ansätze der politikwissenschaftlichen Teildisziplin Internationale Beziehungen eingeführt werden. Dies geschieht im Wechsel zwischen gegenstandsbezogenen Abschnitten und theoriebezogenen Erörterungen. Einen inhaltlichen Schwerpunkt dieser Vorlesung bildet die Bundesrepublik Deutschland in ihrer internationalen Umwelt.

Grundlegende Literatur:

Bierling, Stephan, 1999: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Normen, Akteure, Entscheidungen. München/Wien: Oldenbourg.

Krell, Gert, 2000: Weltbilder und Weltordnung – Einführung in die Theorie der internationalen Beziehungen. Baden-Baden: Nomos.

Knapp, Manfred und Gert Krell (Hg.), 2003: Einführung in die internationale Politik. Studienbuch. 4. Aufl., München/Wien: Oldenbourg (zur Anschaffung empfohlen).

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, studium generale, Studiengang Internationale Beziehungen (Pflichtveranstaltung 2. Semester).

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur, die einen Teil der Leistungsanforderungen für den obligatorischen Einführungskurs bildet.

Ein Veranstaltungsplan mit weiterführenden Literaturhinweisen liegt zu Beginn des Semesters im Sekretariat bereit und ist unter http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol/index_dt.html zugänglich.

Dipl.-Soz. Verena Poloni

PS (in Verbindung m. Vorlesung): Einführung in das Studium der internat. Politik

Donnerstag (1) 7.30-09.00 Uhr

WEB/222

Melanie Morisse-Schilbach, M.A.

PS (in Verbindung m. Vorlesung): Einführung in das Studium der internat. Politik

Donnerstag (4) 13.00-14.30 Uhr

HSZ/101

Dipl. Pol. Stefan Robel

PS (in Verbindung m. Vorlesung): Einführung in das Studium der internat. Politik

Donnerstag (5) 14.50-16.20 Uhr

HSZ/103

Alexander Brand, M.A.

PS (in Verbindung m. Vorlesung): Einführung in das Studium der internat. Politik

Freitag (4) 13.00-14.30 Uhr

HSZ/204

Das Proseminar bildet zusammen mit der Vorlesung "Einführung in das Studium der internationalen Politik" den obligatorischen Einführungskurs "Einführung in die internationale Politik". Das Proseminar beschäftigt sich im ersten Teil überblicksartig mit Gegenstand und Modellannahmen der Internationalen Beziehungen. Anschließend werden die wesentlichen Theorieschulen und zentralen Analysekonzepte erarbeitet. Das erworbene Grundlagenwissen findet in einem dritten Teil "Deutsche Außenpolitik nach der Wiedervereinigung" exemplarische Anwendung.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: Der Scheinerwerb im Proseminar erfolgt in Form mehrerer Teilleistungen, abgestuft für Nebenfach- und Hauptfachstudierende. Er komplettiert zusammen mit der Klausurnote (siehe Vorlesung) den Leistungsnachweis des obligatorischen Einführungskurses.

Proseminare sind **einschreibepflichtig**. Bitte tragen Sie sich (leserlich!) bis **Mittwoch, den 31. März 2003** in eine der am Sekretariat aushängenden Proseminarlisten ein (Name, Matrikelnummer, e-mail-Adresse). Die ersten 45 Teilnehmenden in den entsprechenden Listen haben ihren Proseminarplatz sicher; für alle anderen behalten wir es uns vor, im Sinne einer Gleichverteilung der vier Proseminargruppen über die endgültige Zuordnung zu entscheiden.

Grundlegende Literatur:

siehe Vorlesung

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

HS/S: *Failed States – Failing States*: Staatszerfall als Problem der Internationalen Politik

Freitag (3) 11.10-12.40 Uhr

AB2/213

Der Staat, lange Zeit als das effizienteste „organizing principle of social life“ (Robert Gilpin) angesehen, ist in Bedrängnis geraten. Die Verluste an staatlicher Steuerungsfähigkeit, die in der Ersten Welt bewältigt werden müssen, sind dabei weit weniger dramatisch (und sie sind auch besser erforscht) als der Prozess der territorialen und funktionalen Desintegration und des (i.d.R. gewaltförmigen) Zerfalls von Staaten in großen Weltregionen außerhalb der OECD-Welt. Betroffen sind davon insbesondere das subsaharische Afrika und auch einige Regionen in Asien; bedroht und/ oder betroffen sind seit dem Ende der Nachkriegsordnung auch die Randzonen der (ehemaligen) Zweiten Welt, wo die Staatenbildung aus der Erbmasse von Imperien (SU) oder Vielvölkerstaaten (JU) umkämpft ist, fragil bleibt und häufig scheitert.

Die Lehrveranstaltung wird sich in drei Teile gliedern. Im ersten Teil sollen Fragestellungen präzisiert und anhand einiger zentraler Konzepte (*weak, defective, underconsolidated, dissolved states*, u.a.m.) der Stand der wissenschaftlichen Diskussion erarbeitet werden. Staatenbildungsprozesse im neuzeitlichen Europa und der von ihnen abgeleitete Idealtypus moderner Staatlichkeit werden als Vergleichsfolie mit erörtert. Im zweiten Teil sollen vergleichend angelegte Fallstudien zu Desintegration, Zerfallsprozessen und Zerfallskriegen präsentiert und diskutiert werden, die die Seminarteilnehmer erarbeiten. Berücksichtigt werden der Balkan, die Kaukasus-Region und Afrika südlich der Sahara. Im dritten Teil schließlich wird es um die Frage gehen, welche Möglichkeiten des Entgegenwirkens und der Einflussnahme auf Staatszerfall existieren. Überprüft werden Steuerungsmöglichkeiten „oberhalb“ (internationale gouvernementale Organisationen) und „seitwärts“ (transnationale zivilgesellschaftliche Akteure) sowie die Perspektiven „von unten“, durch Regionenbildung und regionale Autonomie.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (GYM), Studiengang Internationale Beziehungen.

Zulassungsregelungen:

- Diese Veranstaltung wird als **Hauptseminar** (für Studierende im Hauptstudium) und als **Seminar** (für Studierende im Grundstudium, die den Einführungskurs Internationale Politik erfolgreich absolviert haben) angeboten. Sie ist Pflichtveranstaltung für Master-Studierende im Studiengang Internationale Beziehungen (8. Semester).
- Die Teilnahme von Gästen ist ausgeschlossen. Die Zulassung von Studierenden im Grundstudium erfolgt **nur** nach persönlicher Anmeldung in meiner Sprechstunde.
- Die **Einschreibefrist** beginnt am 2. Februar und endet am 15. März.
- Die vollständigen Seminarunterlagen einschließlich der Liste der Pflichtlektüre und der Referatsthemen liegen **ab 20. Februar** im Sekretariat bereit. Der Seminarplan mit Angaben zur Pflichtlektüre ist auch über die Homepage des Lehrstuhls (http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol/index_dt.html) zugänglich. Die **Frist zur Übernahme von Referats- und Hausarbeitsthemen** endet am 01. April.

Für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind notwendig: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, vorbereitende und begleitende Lektüre, Referat mit begleitendem Thesenpapier, Kommentar (zu einem Referat) und Hausarbeit. Gute Englischkenntnisse sind unverzichtbar. Bitte beachten Sie, dass gemäß den Regelungen des Instituts für Politikwissenschaft für Hauptseminare **die vorbereitende Lektüre bis zur ersten Seminarsitzung vollständig gelesen sein muss!**

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau/Alexander Brand, M.A./Dipl.-Pol. Anja Hennig/Melanie Morisse-Schilbach, M.A./Dr. Arne Niemann/Dipl.-Pol. Stefan Robel

Forschungskolloquium
Donnerstag (7) 18.30-20.00 Uhr (14-tägig)
AB2/213

Das Kolloquium wendet sich in erster Linie an Doktoranden, Magisterkandidaten und fortgeschrittene Studierende, die vorhaben, ihre Abschlussarbeit im Fachteil Internationale Beziehungen zu schreiben. Es ist aber offen für alle Studierende, die den Fragen der Disziplin Internationale Beziehungen ein besonderes Interesse entgegenbringen. Es soll Gelegenheit gegeben werden, laufende oder geplante Arbeitsprojekte aus dem Kreise der Teilnehmer ausführlicher zu diskutieren. Eine begrenzte Anzahl von Gastvorträgen ist vorgesehen. Ein erstes Treffen findet am Donnerstag in der zweiten Semesterwoche statt.

Leistungsnachweis: nicht möglich.

Alexander Brand, M.A./Dipl.-Pol. Stefan Robel
S: International Political Economy – Grundlagen, Theorien, aktuelle Forschung
Mittwoch (6) 16.40-18.10 Uhr
HSZ/E05

Nach einer kurzen Phase der "Ökonomisierung der Politik" und der Renaissance politökonomischer und kulturell-ideeller Analysen haben militärische außenpolitische Strategien wie primär sicherheitspolitische Analysen der internationalen Beziehungen in Folge des 11. September 2001 erneut deutlich an Boden gewonnen. Nichtsdestoweniger bleibt die Beschäftigung mit Themen der Internationalen Politischen Ökonomie ein Kernbereich der politikwissenschaftlichen Teildisziplin Internationale Beziehungen.

Das im angelsächsischen akademischen Kontext nicht selten als eigenständige Disziplin institutionalisierte Forschungsprogramm der International Political Economy, kurz: IPE, wird in dieser Lehrveranstaltung auf seine ideengeschichtlichen und theoretischen Grundlagen sowie – anhand von Beispielen – auf seine aktuellen Forschungsleistungen hin abgefragt.

Themen sind hier u.a.: Partikularinteressen und der "*war on terror*"; die Politische Ökonomie des transnationalen Terrorismus, Globalisierung und US-amerikanische Hegemonie, Innergesellschaftliche Grundlagen der (Re-)Militarisierung amerikanischer Außenpolitik, Internationale Finanzbeziehungen und globale Sicherheit, die Politische Ökonomie internationaler und transnationaler Normen.

Zur Vorbereitung auf die erste Sitzung lesen Sie bitte:

Jackson, Robert, und Georg Sorensen, 1999: International Political Economy, in: dies. (Hg.): Introduction to International Relations, New York u. Oxford: Oxford University Press, 175-216 (*ist auch als Kopiervorlage im Sekretariat erhältlich*).

*** Literatur zur Seminarvorbereitung:**

Crane, George T., und Abba Amawi (Hg.): The Theoretical Evolution of International Political Economy: A Reader, 2.Aufl., New York u. Oxford: Oxford University Press.

Gilpin, Robert, 2001: Global Political Economy: Understanding the International Economic Order, Princeton u.a.: Princeton University Press.

Gilpin, Robert, 2000: The Challenge of Global Capitalism: The World Economy in the 21st Century, Princeton, NJ: Princeton University Press.

Goddard, C. Roe, Patrick Cronin u. Kishore C. Dash, 2003: International Political Economy: State-Market Relations in a Changing Global Order. 2.Aufl., Boulder/Co.: Lynne Rienner.

- Held, David, und Anthony McGrew (Hg.), 2003: The Global Transformations Reader. 2.Aufl., Oxford: Polity Press.
- Held, David, et al., 1999: Global Transformations. Politics, Economics and Culture. Oxford: Polity Press.
- Kenen, Peter B., und Fred C. Bergsten (Hg.), 2001: Managing the World Economy Fifty Years After Bretton Woods, Washington, D.C.: Institute for International Economics.
- Palan, Ronen, 2000: Global Political Economy: Contemporary Theories. London: Routledge.
- Pearson, Frederic S., und Simon Payaslian (Hg.), 1999: International Political Economy – Conflict & Cooperation in the Global System. Boston u.a.: McGraw-Hill.
- Spero, Joan E., und Jeffrey A. Hart, 2002: The Politics of International Economic Relations, 6.Aufl., Belmont, CA: Wadsworth.
- Stubbs, Richard, and Geoffrey R.D. Underhill (Hg.), 2000: Political Economy and the Changing Global Order. 2.Aufl., Oxford u.a.: Oxford University Press.
- Strange, Susan, 1998: Mad Money - When Markets Outgrow Governments, Michigan: University of Michigan Press.
- Strange, Susan, 1994: States and Markets: An Introduction to International Political Economy, 2.Aufl., London: Pinter.

* Die **intensive Lektüre mindestens eines der genannten Titel vor Seminarbeginn** wird vorausgesetzt!

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen

Das Seminar richtet sich primär an **Studierende im Hauptstudium**. Die Zahl der **Teilnehmenden** ist auf **30** beschränkt. Die Seminareinschreibung ist **ab Mitte Februar 2004** möglich (bitte beachten Sie die Öffnungszeiten des Lehrstuhl-Sekretariats!). Ein Seminarplan mit Referatsthemen liegt **ab Mitte März 2004** im Sekretariat aus und ist zeitgleich unter http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol/index_dt.html zugänglich.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: Übernahme eines Referates, Anfertigung eines Thesenpapiers und einer Seminararbeit/Hausarbeit (10-15 Seiten), einzureichen **eine Woche vor dem Referatstermin**. Regelmäßige Teilnahme, vorbereitende und begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referatskommentars oder eines Protokolls sind für alle Teilnehmenden obligatorisch. Solide Englischkenntnisse sind unerlässlich, da ein maßgeblicher Teil der einschlägigen Literatur ausschließlich in englischer Sprache vorliegt.

Dr. Arne Niemann

S: Aktuelle Probleme bundesrepublikanischer Außenpolitik (BRD in internationalen Organisationen)

Donnerstag (4) 13.00-14.30 Uhr

AB2/213

Welche Rolle spielen die einzelnen Akteure (Bundesregierung, Bundestag, Bundesrat, Verbände, etc.) in der Formation der deutschen Position in internationalen Organisationen? Wie kommt es zu einer koordinierten Position der Bundesrepublik? Wie groß ist der Handlungsspielraum der Bundesrepublik in internationalen Organisationen angesichts der wachsenden Rolle der Europäischen Union in außenpolitischen Fragen? Welches Gewicht hat

die Bundesrepublik in internationalen Organisationen? Wie sind einzelne Entscheidungen und Positionen der Bundesregierung zu bewerten?

Dies sind spannende Fragen, mit denen sich die TeilnehmerInnen dieses Seminars auseinandersetzen sollen. Das Seminar hat Workshop-Charakter. Die Recherche wird in Kleingruppen (2-3 TeilnehmerInnen) organisiert. Die wichtigsten Methoden sind die Medienauswertung (elektronische und Printmedien), Interviews und (wo möglich) teilnehmende Beobachtung. Der Fragenkatalog wird von den TeilnehmerInnen möglichst selbständig erarbeitet. Die Forschungsfragen sollen sich an aktuellen Themen und interessanten Problemstellungen deutscher Außenpolitik orientieren.

Ziel ist die Ausarbeitung eines Policy Papers. Dieses zeichnet sich durch Praxisbezug, Problemorientierung, Aktualität und Zukunftsweisung sowie seinen Beratungscharakter aus. Hingegen wird weder ein extensiver theoretischer Unterbau verlangt, noch das Arbeiten nach strengsten „wissenschaftlichen“ Kriterien. Allerdings spielen Recherchemethoden eine Rolle und sollen (als Vorstufe und Hilfe zur Erstellung des Policy Papers) in einem Research Design Papier dokumentiert werden.

Einführende Literatur:

Bierling, Stephan, 1999: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Normen, Akteure, Entscheidungen. München: Oldenbourg.

Rittberger, Volker und Frank Schimmelfennig, 1997: Deutsche Außenpolitik nach der Vereinigung. Ein Tübinger Projekt. Tübingen. (Ergebnisse des Tübinger Forschungsprojektes sind unter folgender Adresse online verfügbar: <http://www.uni-tuebingen.de/uni/spi/tapliste.htm>) The Project on German Foreign Policy (<http://www.deutsche-aussenpolitik.de>)

angeboten für: Studiengang IB (geschlossene Pflichtveranstaltung IB, 6. Semester).

Dr. Arne Niemann/Dipl.-Pol. Stefan Robel
S: Internationale Organisationen und Regime
Freitag (5) 14.50-16.20 Uhr
AB2/213

Eine der Hauptfragen der Disziplin Internationale Beziehungen gilt den Entstehungsbedingungen internationaler Kooperation und ihrer Verstetigung (Institutionalisierung) in einem internationalen System ohne zentrale Ordnungsmacht. Internationale Organisationen und Regime (d.h. politikfeld-spezifische Regelsysteme) sind die beiden Hauptformen kooperativer internationaler Institutionen. In der Veranstaltung wird eingangs die Frage im Mittelpunkt stehen, wie unterschiedliche Theorieschulen institutionalisierte Kooperation im internationalen System erklären. Im zweiten Teil des Seminars stehen zentrale internationale Organisationen der Gegenwart (UNO, NATO, u.a.m.) sowie politikfeldspezifische Formen der Institutionalisierung (etwa: Handel, Sicherheit, internationale Finanzbeziehungen, Menschenrechte u.a.m.) im Mittelpunkt. 2-3 Sitzungen werden nicht als Präsenzseminarsitzungen, sondern über virtuelle, interaktive E-learning Module abgehalten.

Grundlegende Literatur:

Hasenclever, Andreas, Peter Mayer und Volker Rittberger, 1997: Theories of International Regimes, Cambridge: Cambridge University Press.

Kratochwil, Friedrich und Edward D. Mansfield (Hg.), 1994: International Organization. A Reader. New York: Addison-Wesley Publishers.

Müller, Harald, 1993: Die Chance der Kooperation. Regime in den internationalen Beziehungen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
 Rittberger, Volker, 1994: Internationale Organisationen - Politik und Geschichte. Europäische und weltweite zwischenstaatliche Zusammenschlüsse. Opladen: Leske+Budrich.
 Zürn, Michael, 1998: Regieren jenseits des Nationalstaates. Globalisierung und Denationalisierung als Chance. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1998.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises:

Regelmäßige Teilnahme, obligatorische vorbereitende und begleitende Lektüre, Referat, ein Kurzkommentar oder Sitzungsprotokoll und die schriftliche Ausarbeitung des Referats oder schriftliche Leistungen im Rahmen der E-learning Module. Erforderlich sind gute englische Sprachkenntnisse.

Zulassungsregelung:

Teilnahmeberechtigt sind **vorrangig Studierende im Grundstudium**, die den Einführungskurs Internationale Politik absolviert haben. · Die **Einschreibefrist** endet am **4. April 2003**.

Das Seminar ist Teil eines Vier-Semester-Zyklus von Grundstudiumsveranstaltungen, den der Lehrstuhl Internationale Politik regelmäßig anbietet (nähere Informationen dazu enthält die Lehrstuhlbroschüre "Vademecum 2001", die im Sekretariat erhältlich ist).

Solveig Richter, M.A.

S: Partner, Mahner, Besserwisser? – Zur Rolle und Funktion Internationaler Organisationen im Transformationsprozess in Osteuropa

Donnerstag (5+6) 14.50 – 18.10 Uhr

WEB/222

Das Seminar findet in Blockveranstaltungen à 4 SWS (nahezu 14-tägig) zu folgenden Terminen statt: 08.04.; 22.04.; 06.05.; 13.05.; 27.05.; 17.06.; 01.07.

Welche Auswirkungen haben der Erweiterungsprozess der EU und die Kopenhagener Kriterien auf die politische Transformation in einem Land? Welchen Sinn und Zweck erfüllt Wahlbeobachtung durch die OSZE für die demokratische Konsolidierung? Bringen Protektorate längerfristig wirklich stabile Demokratie? Welche Konflikte sind mit einer externen Demokratisierung verbunden?

Internationale Organisationen haben auf den Transformationsprozess in Osteuropa in vielfältiger Weise Einfluss genommen. Nicht nur haben sie klare Kriterien für eine Mitgliedschaft der osteuropäischen Länder aufgestellt und Programme zur Vorbereitung entwickelt (so die EU, der Europarat, die NATO), an denen sich vielfach innenpolitische Entscheidungen orientieren. Internationale Organisationen wie die OSZE oder die Vereinten Nationen haben ebenso im Rahmen von Friedensmissionen weitestgehend die politische Entwicklung vor allem in Südosteuropa über „constitution writing“ (z.B. Bosnien-Herzegowina, aber auch Mazedonien) oder den Aufbau der Zivilverwaltung determiniert (z.B. Kosovo). Dies sind einige der Fragestellungen, denen sich das Seminar widmen wird. Neben theoretischen Ansätzen soll ein breites Spektrum an Instrumenten der Internationalen Organisationen sowie an Fallbeispielen aus osteuropäischen Ländern wie Polen, Estland, Kroatien, Bosnien-Herzegowina oder auch Mazedonien behandelt werden.

Das Seminar behandelt ein noch sehr junges Forschungsfeld – Ansätze aus der Transformationsforschung sowie den Internationalen Beziehungen stehen noch relativ unvereint nebeneinander. Empirische Studien aus dem Bereich Internationale Beziehungen untersuchen die Rolle Internationaler Organisationen in Osteuropa vorwiegend unter der Perspektive „Konfliktmanagement“, während einzelne Länderstudien der Transformationsforschung zumeist Internationale Organisationen vernachlässigen. Den Studierenden wird somit die Möglichkeit geboten, sich mit wissenschaftlicher Neugier noch offenen Fragestellungen zu widmen. Gleichzeitig soll damit im Seminar auch der wissenschaftliche Umgang mit Primärquellen geschult werden.

Grundlegende Literatur:

Chayes, Abram, und Antonia Handler Chayes (Hg.) 1996: Preventing Violent Conflict in the Post-Communist World. Mobilizing International and Regional Organizations, Washington.
 Merkel, Wolfgang 1999, Systemtransformation, Opladen.
 Merkel, Wolfgang, und Hans-Jürgen Puhle, 1999: Von der Diktatur zur Demokratie? Transformationen, Erfolgsbedingungen, Entwicklungspfade, Opladen.
 Riegler, Henriette (Hg.) 2000: Transformation Processes in the Yugoslav Successor States between Marginalization and European Integration, Baden-Baden.
 Russett, Bruce, und John R. Oneal: 2001, Triangulating Peace. Democracy, Interdependence and International Organizations, New York.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen

Zulassungsregelung:

Das Seminar baut auf **Grundlagenwissen** über den Transformationsprozess in Osteuropa sowie zu Internationalen Organisationen auf. Das Seminar ist daher primär an **Studierende im Hauptstudium** gerichtet. Interessierte Studenten, die bereits die Einführungskurse in den Disziplinen Internationale Politik und Politische Systeme abgelegt haben und kurz vor der Zwischenprüfung stehen, können jedoch ebenso nach Konsultation mit der Seminarleiterin zugelassen werden. Für 2-3 Studenten besteht die Möglichkeit, im Bereich „Transformationstheorien“ einen Leistungsschein für die Disziplin Vergleichende Regierungslehre abzulegen. Interessierte Studierende vermerken dies bitte auf der **Einschreibliste**, die ab **01.03.-01.04.2004** im Sekretariat des Lehrstuhls ausliegt.

Voraussetzung zum Erwerb eines Leistungsnachweises:

Neben der Erarbeitung der relevanten Literatur für die Sitzungen und aktiver Teilnahme an den Diskussionen werden folgende Anforderungen für einen Leistungsschein gestellt: Die Übernahme eines **Referates**; die Erstellung eines 10-15seitigen **Diskussionspapiers** zu dem Referat und darauf basierend die Erstellung einer 15-20seitigen **Seminararbeit**; ein **Kurzprotokoll** einer Seminarsitzung oder ein kurzes **Positionspapier** für die Abschlussdiskussion.

Ab Mitte März werden auf der Homepage des Lehrstuhls weitere Informationen bzgl. Seminarplan, Referatsthemen sowie Literatur veröffentlicht.

Dr. Stephan Böckenförde

S: Die Vereinigten Staaten und die drei Golfkriege

Freitag (4-6) 13.00-18.10 Uhr

WEB/22

Das Seminar findet in Blockveranstaltungen à 6 SWS zu folgenden Terminen statt: 16.04.; 30.4., 04.06; 11.06; 18.06; 25.06.

Eine Einführungsveranstaltung zu diesem Seminar findet am 28. Januar 2004, 18.20-19.30 Uhr, statt (Raum AB2/213).

Zweimal haben die Vereinigten Staaten gegen den Irak Krieg geführt (1991, 2003), und auch in den Ersten Golfkrieg (1980-1988) waren sie verstrickt. Viele Details und Hintergründe über die drei Kriege sind bekannt, aber die meisten Arbeiten verlassen das Feld der Deskription oft nicht. Andere stellen einzelne Faktoren heraus, warum die Vereinigten Staaten sich am Golf militärisch engagiert haben (z. B. US-amerikanische Ölinteressen). Fundierte *politikwissenschaftliche Erklärungen* für das Vorgehen der US-Regierungen von Ronald Reagan bis George W. Bush werden dagegen kaum angeboten.

Daher ist das Ziel dieses Seminars, die Entscheidungsprozesse innerhalb der jeweiligen US-Regierungen, die zu dem militärischen Vorgehen (bzw. zur Einflussnahme 1980-88) geführt haben, auf der Basis von drei theoretischen Ansätzen ("rational actor," "organizational behavior" und "governmental politics" bzw. "decision-making") zu erklären.

Über die einfache Vergegenwärtigung der historischen Abläufe in den Vereinigten Staaten sollen die Studierenden in vier Seminareinheiten vor allem ein solides Fundament für eine weitere Arbeit mit drei in der Internationalen Politikwissenschaft gebräuchlichen Theorieansätzen erwerben und zugleich ihre Kenntnisse über den außen- und sicherheitspolitischen Entscheidungsapparat der Vereinigten Staaten und die facettenreichen Zusammenhänge der unterschiedlichen Prozesse und Konzepte vertiefen.

Literatur

Rosati, Jerel A., 1999: *The Politics of United States Foreign Policy*. 2. Aufl., Harcourt Brace College Publ.

Allison, Graham, und Philip Zelikow, 1999: *Essence of Decision: Explaining the Cuban Missile Crisis*. 2. überarbeitete Aufl., Pearson PTP.

Jentleson, Bruce W., 1994: *With Friends Like These: Reagan, Bush, and Saddam 1982-1990*, New York: W.W. Norton.

Freedman, Lawrence, und Efraim Karsh, 1993: *The Gulf Conflict 1990-1991: Diplomacy and War in the New World Order*, London: Faber and Faber.

Ergänzend

Snyder, Richard C., H. W. Bruc, und Burton Sapin (Hg.), 1962: *Foreign Political Decision-Making: An Approach to the Study of International Politics*. Free Press of Glencoe.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen

Das Seminar richtet sich an Studierende sowohl **im Grundstudium** (soweit sie den Einführungskurs Internationale Politik erfolgreich absolviert haben) als auch **im Hauptstudium**.

Die verbindliche **Anmeldung** findet während der Einführungssitzung am **29. Januar 2004** (Raum AB2/214) statt (Spätere Anmeldungen sind in Einzelfällen beim Seminarleiter möglich). Im Laufe dieser verbindlichen ersten Sitzung wird das Seminarthema im Detail vorgestellt werden, außerdem werden Arbeitsaufträge verteilt und die Vorbereitungsaufgaben erläutert. Für die Teilnahme und den Scheinerwerb sind das Bestehen eines Eingangstest über den US-amerikanischen außen- und sicherheitspolitischen Apparat und die dem Seminar zugrundeliegenden Theorien, ein vor der jeweiligen Seminarsitzung einzureichender

Hausarbeitsentwurf, eine daraus hervorgehende Seminararbeit, die regelmäßige Teilnahme und die gewissenhafte Vorbereitung zu allen Seminarsitzungen Bedingung.

Melanie Morisse-Schilbach, M.A./Dipl.-Pol. Anja Hennig

S: EU-Osterweiterung in d. Analyse – die EU u. Mittelosteuropa im Integrationsprozess

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

HSZ/E03

Mit der Osterweiterung der Europäischen Union (EU) treten erstmals Staaten mit „kommunistischer Systemvergangenheit“ einem „westlichen“ Integrationsverbund bei. Fragen nach Erweiterungsmustern von Integrationsgemeinschaften einerseits, und der Transformation beitretender Staaten andererseits, können somit exemplarisch beobachtet und ihr Beziehungsverhältnis analysiert werden.

Mit besonderem Augenmerk auf die Perspektive der Beitrittsländer wird anhand von fünf Rahmenthemen ein Überblick über die zentralen Themen der Osterweiterung gegeben. Folgende Leitfragen können dabei als Orientierungspunkte dienen: Welche Interessen und Motive von Erweiterung und Beitritt lassen sich erkennen? Bestätigen sie Erfahrungen vergangener Erweiterungsrounden? Welche Determinanten bestimmen den Erweiterungsprozess, in den formalen Verfahren wie im breiteren politischen *bargaining*? Welche Auswirkungen können für die EU und die mittelost- und osteuropäischen Staaten identifiziert werden? Und schließlich: welche institutionelle Gestalt wird die erweiterte EU in Zukunft einnehmen?

Das Seminar richtet sich an **Studierende im fortgeschrittenen Grundstudium** (ab 4. Sem.) mit Grundkenntnissen der Internationalen Beziehungen und der europäischen Integration.

Literatur zur Einführung

Pflichtlektüre und weiterführende Literatur steht vorwiegend als Download auf der Lernplattform zur Verfügung. Als Einstieg empfiehlt sich:

Ismayr, Wolfgang (Hg.) (2002): Die politischen Systeme Osteuropas. Opladen: Leske und Budrich (UTB), Einführungskapitel.

Judt, Tony (1996): Große Illusion Europa. Gefahren und Herausforderungen einer Idee, München, Wien: Hanser

Kreile, Michael (2002): Die Osterweiterung der Europäischen Union, in: Weidenfeld, Werner (Hg.): Europa Handbuch, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Schlögel, Karl (2002) Die Mitte liegt ostwärts. Bundeszentrale für politische Bildung, Carl Hanser Verlag München Wien. (Essaysammlung)

Wessels, Wolfgang (2002): Das politische System der EU, in: Weidenfeld, Werner (Hg.): Europa Handbuch, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Das Seminar ist ein **Pilotprojekt zur Integration von e-learning Elementen** in Lehrveranstaltungen an Hochschulen. Es verläuft internetgestützt in einem Wechsel von Präsenz- und online-Veranstaltungen und basiert auf einer **Lernplattform**. Für die TeilnehmerInnen bedeutet dies die unbedingte Bereitschaft, sich Wissen im Selbststudium online anzueignen, in Gruppen thematisch z.T. online zusammenzuarbeiten und in Internet-Foren Ergebnisse zu präsentieren.

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises:

- Überdurchschnittliches Engagement zur Einarbeitung und Nutzung der Lernplattform,

- aktive Mitarbeit in den Präsenzveranstaltungen und der Seminarvorbereitung (30%),
- Erbringen von fünf kleineren Teilleistungen (50%)
- Essay (2-3 Seiten) (20%).

Zulassungsregelung:

- Angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.
- Die **Teilnehmerzahl** ist auf **20** beschränkt.
- Bitte beachten Sie, dass eine **verbindliche Anmeldung** Teilnahmevoraussetzung ist und diese Anmeldung ausschließlich online über das Anmeldeformular erfolgt (Anmeldungen über die e-mail Adressen der Dozentinnen können nicht berücksichtigt werden). Das **Anmeldeformular**, einen **Überblicksplan** sowie eine **ausführliche Seminarbeschreibung** finden Sie ab Mitte Februar auf der Homepage des Lehrstuhls für Internationale Politik http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol/index_dt.html bei „Lehre“, unter der Rubrik „Materialien“ zum Seminar.
- Der **Anmeldezeitraum** beginnt am **15.2.** und endet am **31.3.04**. Auf Ihre Anmeldung bekommen Sie eine Rückmeldung per e-mail von den Dozenten.

Didaktik der politischen Bildung/Gemeinschaftskunde

N.N.

S: Lebensphase Jugend: Jugendsoziologische Erkenntnisse und ihre Konsequenzen für den Unterricht

Dienstag (4) 13.00-14.30 Uhr

AB2/113

Die Jugend ist ein einschneidender Lebensabschnitt und dementsprechend eine Herausforderung auch für Lehrerinnen und Lehrer, die mit Jugendlichen tagtäglich zu tun haben. In diesem Seminar werden wir uns, nach dem Versuch einer Definition, was Jugend überhaupt ist, vor allem mit jugendsoziologischen Theorien, der Geschichte von 'Jugend' und der Analyse heutiger Jugendkulturen beschäftigen. Darauf aufbauend wird sich dann die Frage stellen, welche Konsequenzen diese Einsichten für die alltägliche Unterrichtspraxis haben.

Literatur:

Baacke, Dieter (2000): Die 13- bis 18jährigen. Einführung in die Probleme des Jugendalters. Weinheim & Basel.

Ferchhoff, Wilfried (1999): Jugend an der Wende vom 20. zum 21. Jahrhundert. Lebensformen und Lebensstile. Opladen.

Mansel, Jürgen & Andreas Klocke (Hrsg.) (1996): Die Jugend von heute. Selbstanspruch, Stigma und Wirklichkeit. Weinheim & München.

Schäfers, Bernhard (2001): Jugendsoziologie. Einführung in Grundlagen und Theorien. Opladen.

Voraussetzungen für Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme und Lektüre der Seminarliteratur, Referat und Hausarbeit

Zulassungsregelung: Für die Teilnahme an diesem Seminar ist eine Einschreibung erforderlich. Die Liste dafür wird ab 1. März am Zimmer 207 aushängen.

N.N.

PS: Unterrichtsplanung und -analyse

Dienstag (4) 13.00-14.30 Uhr

AB2/LS 03

(nur für berufsbegleitende Lehrerweiterbildung)

In diesem Seminar sollen zu ausgewählten Themen des sächsischen Lehrplans Unterrichtsentwürfe im Wechsel von Plenum und Gruppen erarbeitet werden. Ziel des Seminars ist es, schulformspezifische Bausteine zu einzelnen Lehrplanthemen zu erarbeiten und dabei exemplarisch fachdidaktische Prinzipien der Unterrichtsplanung zu reflektieren.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

N.N.

PS: Schüleraktive Methoden im Gemeinschaftskundeunterricht – ein Methodentraining

Dienstag (4) 13.00-14.30 Uhr

AB2/105

(für berufsbegleitende Lehrerweiterbildung)

In dieser Veranstaltung sollen schüleraktive Unterrichtsmethoden zu wichtigen Lernsituationen im Politikunterricht vorgestellt, diskutiert und praktisch erprobt werden. Zentrale Lernsituationen sind u.a.:

- Unterrichtseinstiege
- Miteinander sprechen und diskutieren
- Texte lesen und schreiben
- Informationen managen.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Zulassungsregelungen: Eintragung in Liste erforderlich ab 1. März an der Tür des Institutssekretariats (Z. 229)

Leistungsnachweis: möglich

Politik und Wirtschaft

Prof. Dr. Peter Hampe

V: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre

Dienstag (5/6; 14tgl) 14.50-18.10 + 1 Kompaktveranstaltg am Wochenende (7. u. 8.Mai)

1. Veranstaltung: 20.04.04; weitere Termine: 25.05., 8.06., 6.07.

AB2/LS 03

Die Vorlesung behandelt folgende Themenbereiche:

- (1) Grundbegriffe, Grundfragen und Teilbereiche der VWL
- (2) Preisbildung auf Güter- und Faktormärkten
- (3) Wirtschaftskreislauf und gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht
- (4) Grundlagen der
 - a) Konjunktur-, Beschäftigungs- und Wachstumstheorie
 - b) Geldtheorie
 - c) Verteilungstheorie
 - d) Außenwirtschaftstheorie (einschl. Zahlungsbilanz und Europäische Währungsunion)

Literaturhinweise:

Blum, U.: Volkswirtschaftslehre, 4. Aufl. München/Wien 2003 (Oldenburg)

Engelkamp, P./Sell, F.L.: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, 2. Aufl., Berlin usw. (Springer)

Gruber, U./Kleber, M.: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, 4. Aufl. München (Vahlen)

Mankiw, N.G.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 2. Aufl., Stuttgart 2001 (Schäffer-Poeschl)

angeboten für: TeilnehmerInnen der berufsbegleitenden Lehrerweiterbildung sowie MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich (Klausur)

Sonstige Lehrveranstaltungen

PD Dr. Uwe Backes

HS: Nicht-demokratische politische Systeme

Dienstag (3) 11.10-12.40 Uhr

SCH/A 184

Trotz der Ausbreitung demokratischer Verfassungsstaaten überwiegen im Weltmaßstab nicht-demokratische politische Systeme. Das Seminar geht von einer Klärung der wichtigsten Typen der Staatsformendiskussion aus, behandelt anhand von Beispielen deren Ausprägungen in Geschichte und Gegenwart und arbeitet in vergleichender Betrachtung charakteristische Unterschiede und Gemeinsamkeiten heraus. Dabei werden die in der wissenschaftlichen Diskussion wichtigsten typologischen Konzeptionen (wie Autoritarismus, Totalitarismus, Sultanismus, semidemokratische/hybride Regime) mit Blick auf ihre analytischen Stärken und Schwächen beleuchtet.

Literaturhinweise:

Petra Bendel/Aurel Croissant/Friedbert W. Rüb (Hrsg.), *Zwischen Demokratie und Diktatur. Zur Konzeption und Empirie demokratischer Grauzonen*, Opladen 2002.

Freedom House (Hrsg.), *Freedom in the World. The Annual Survey of Political Rights and Civil Liberties 2001-2002*, New York 2002.

Eckhard Jesse (Hrsg.), *Totalitarismus im 20. Jahrhundert. Eine Bilanz der internationalen Forschung*, 2. erw. Aufl., Baden-Baden 1999.

Juan J. Linz, *Totalitäre und autoritäre Regime*, hrsg. von Raimund Krämer, Berlin 2000.

Teilnahmebedingungen: bestandene Zwischenprüfung; Eintragung in die am Institut bereits während der Semesterferien aushängende Hauptseminarliste erforderlich!

Leistungsnachweis: Der Erwerb eines Hauptseminarscheins setzt regelmäßige Teilnahme, die Übernahme eines Referats, das Bestehen einer Klausur und das erfolgreiche Abfassen einer Hausarbeit (bis zum Ende der folgenden Semesterferien) voraus.

Die Vorlesung zu Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung findet am Dienstag in der 5. DS, 14.50-16.20 Uhr, im Hörsaalzentrum (HSZ/02) statt. Bei weiteren Anfragen zu dieser Veranstaltung wenden Sie sich bitte an das Institut für Soziologie (Tel.: 463-37404).